

NR. 446 OKTOBER 2025

38. JAHRGANG

Anzeige

SUBWAY[®].DE

BRAUN
SCHWEIG
INTER
NATIONAL
FILM
FESTIVAL

339

10. – 16. NOV 2025

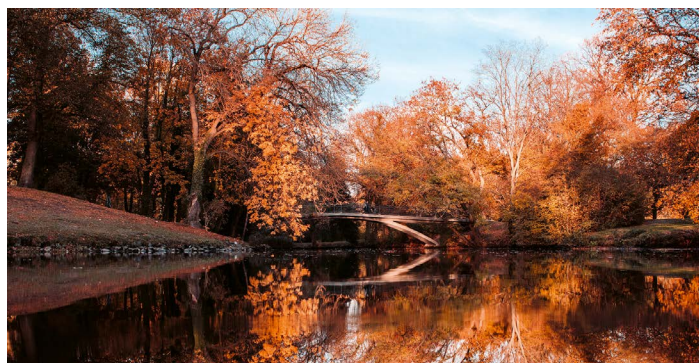
LIVE IN CONCERT –
ALFRED HITCHCOCK'S

DEVIL FÄHN

55 Jahre
KRAFTWERK
ab Seite 6

GOLDENE HERBSTMOMENTE – SPAZIERGÄNGE DURCH DIE BUNTE STADT

Wenn die Blätter bunt leuchten und die Luft nach Herbst duftet, ist es definitiv höchste Zeit für Spaziergänge. In Wolfsburg locken zum Beispiel der Allerpark und der Schlosspark zu entspannten Runden, während das Hasselbachtal oder der kleine Aufstieg zum Aussichtsturm Ilkerbruch echte Farbexplosionen bieten. In Braunschweig geht es quer durch den Bürgerpark, um den Ölper See oder durch die Buchhorst bei Riddagshausen – überall spiegeln sich die goldenen Blätter im Wasser und laden zu kleinen Entdeckungstouren ein. Einfach die Jacke schnappen, loslaufen und tief durchatmen!



WELTTIERSCHUTZTAG



Am 4. Oktober ist der Welttierschutztag, ein internationaler Aktionstag für Tierrechte und Tierschutz, der jährlich, zu Ehren von Franz von Assisi, dem Schutzpatron der Tiere, gefeiert wird.

Der deutsche Tierschützer Heinrich Zimmermann schlug den Tag im Jahr 1924 vor. Dabei sollen verschiedene Ziele, wie das Schaffen eines Bewusstseins zum Tierwohl erreicht und gefördert werden. Jeder kann sich an Aktionsmöglichkeiten wie Spenden und ehrenamtlichen Tätigkeiten beteiligen.

Fotos gpointstudio, Blackmint Studio, Ricardo-stock.adobe.com

Supereinfache Kürbissuppe

Zutaten:

1 Hokkaido-Kürbis,
1 Zwiebel, 750 ml
Gemüsebrühe,
100 ml Sahne,
Salz, Pfeffer

Zubereitung:

Kürbis waschen, entkernen und in Stücke schneiden (Schale kann dranbleiben). Zwiebel klein schneiden. Kürbis und Zwiebel ca. 15–20 Minuten in einem Topf mit der Brühe kochen, bis alles weich ist. Alles pürieren, Sahne dazugeben und mit Salz & Pfeffer abschmecken.

WIE GING DAS NOCHMAL?



WARUM EIGENTLICH VERKLEIDEN AN HALLOWEEN?

»Halloween geht auf das keltische Samhain-Fest zurück, das vor etwa 2000 Jahren gefeiert wurde und den Übergang vom Sommer zur dunklen Jahreszeit markierte. Man glaubte, dass in der Nacht vom 31. Oktober die Grenze zwischen Lebenden und Toten besonders dünn sei und Geister umherwandern. Um sich vor ihnen zu schützen oder sie zu vertreiben, verkleideten sich die Menschen –

ein Brauch, der später mit dem christlichen Allerheiligen verbunden wurde. Irische Einwanderer brachten Halloween im 19. Jahrhundert in die USA, wo es sich zu dem bunten Fest mit Kostümen, Kürbissen und „Trick or Treat“ entwickelte. Fun-Fact: Ursprünglich wurden Jack O'Lanterns aus Rüben geschnitzt; Kürbisse kamen erst in Amerika auf, da sie größer und leichter zu bearbeiten waren.

2025 SUBWAY.DE

löwen+

Werbung

**HEY,
BRAUNSCHWEIG!
WIR MÜSSEN ÜBER
KOHLE REDEN!**

Wert[e]volle Vermögensanlage
unter ethischen, sozialen und
ökologischen Aspekten



Infos und
Verkaufsprospekte
unter loewenplus.de

bereits ab
25 Euro
im Monat



BLSK

Ein Unternehmen der NORD/LB

NORD/LB

Zum wahren Nutzen.

55 JAHRE KRAFTWERK MENSCH WIRD MASCHINE

Kraftwerk, die Pioniere der elektronischen Musik gehen auf große Deutschlandtournee und kommen am 26. November auch nach Braunschweig.

Mit 1970 legen zwei Kunststudenten in Düsseldorf den Grundstein einer Weltkarriere. Unter dem Namen Kraftwerk werden sie zu den Beatles der modernen Tanzmusik. Mit seiner „Heimatmusik aus dem Rhein-Ruhr-Gebiet“ beeinflusst das Quartett auch 55 Jahre später noch Legionen von Elektronikbands. Im Herbst führt sie ihre große Deutschlandtournee auch nach Braunschweig. Olaf Neumann sprach mit Ex-Kraftwerker Karl Bartos.

Sei es aus nationalem Eifer oder neu entdecktem Selbstbewusstsein – in der Muttersprache zu singen gilt heute nach Jahrzehnten des anglo-amerikanischen Pop-Diktats in Deutschland wieder als cool. Doch schon Ende der sechziger Jahre geben sich im Zuge der politisierten Studentenbewegung Untergrundbands skurrile Namen wie Amon Düül, Floh De Cologne, Guru Guru oder Kosmische Kuriere. Mit künstlerischer Radikalität und improvisatorischer Klangerzeugung versuchen sie, sich gegen die Spielarten der internationalen Vergnügungsindustrie durchzusetzen.

Keine Komplizenschaft mit dem Nationalsozialismus

Auch Florian Schneider-Esleben und Ralf Hütter zählen zu den jungen Musikern, die große Teile der offiziellen Kultur aus Deutschland ablehnen, da sie im Verdacht der Komplizenschaft mit dem Nationalsozialismus stehen. Im Frühjahr 1970 nehmen die Multiinstrumentalisten unter dem Namen Organisation das improvisatorische Album „Tone Float“ auf - begleitet werden sie von Basil Hammoudi (Perkussion), Butch Hauf (Bass) und Alfred Mönicks (Schlagzeug).

Bald darauf wählen die Kunststudenten für ihr multimediales Projekt den Namen Kraftwerk. Im Düsseldorfer Kling-Klang-Studio schrauben sie jetzt an einem Sound, der die Raffinesse zeitgenössisch-elektronischer Musik mit der Dynamik des Rock verbinden soll. Am 8. April 1970 geben sie in Karlsruhe ihr Live-Debüt.

Kosmische Klangreise

Vorerst kommt die kosmische Klangreise noch fast ohne Worte aus. Aber Kraftwerks Vorstellungen von Pop-Musik sind von Anfang an revolutionär: Schluss mit Bombast und virtuosem Hokuspokus, zurück zu den Wurzeln - sprich: minimalistische Trance-Grooves mit wunderschönen Melodien und zerstörerischen Feedbacks. Damit treffen sie den Nerv der Zeit. Mehr als 50.000 Exemplare des im Sommer 1970 erscheinenden Debütalbums „Kraftwerk“ gehen über den Ladentisch, das sperrige Instrumentalstück „Ruckzuck“ wird zum Song des Jahres 1971 gewählt. Heutzutage absolut undenkbar.

Ein neuer Sound

Mit Hilfe des Minimoog-Synthesizers machen Ralf Hütter und Florian Schneider sich an die akustische Darstellung des Ruhrgebiets. Ihre vierte Platte „Autobahn“ erscheint 1974 und ist inspiriert von langen nächtlichen Autofahrten. Die minimalistische Musik hat einen ausgesprochen beschreibenden Charakter und schickt den Hörer auf eine elektronisch erzeugte Deutschlandreise. „Das Auto ist wie ein Musikinstrument“, sagt Ralf Hütter. Es ist eine ganze Lebensphilosophie, die aus der Elektronik kommt.“

Foto Veranstalter

Ganz im Sinne des Futurismus der 1970er Jahre verwenden Kraftwerk Geräusche von Kraftfahrzeugen, Kaffeemaschinen und Staubsaugern. Ihr amerikanischer Manager überzeugt die Gruppe entgegen dem ursprünglichen Plan, aus dem 23-minütigen Titelstück eine dreiminütige Radioversion zu machen. „Autobahn“ wird weltweit zu einem grandiosen Erfolg. In den USA steigt es bis auf Platz 5 der Charts. Heute gilt es als bestes Album aus Deutschland. Davon kann auch das Nachfolgewerk „Radio-Aktivität“ mit seinen feinen Klangmustern und seiner süßen Monotonie noch zehren. Kraftwerk bedienen sich darauf der deutschen Sprache und der Maschinen, die die deutsche Industrie herstellt.

Mit dem Album „Autobahn“ in den USA

Mit dem neuen Mitglied Karl Bartos geht die Band 1975 in den USA auf Tour. Bis zu seinem Ausscheiden 1990 ist der studierte Schlagzeuger, Vibraphonist und Pianist Co-Komponist sämtlicher Titel, darunter „Tour de France“, „Das Model“ und „Der Telefonanruf“. Das Auto war laut Bartos der Türöffner für Amerika. „In der Pop-Ära der 1960er und 1970er hatte es eine positive Konnotation“, sagt er. „Es stand gerade bei jungen Menschen für Lebensfreude, Freiheit, Selbstständigkeit. Ich möchte nicht wissen, wie viele Kinder damals in Autos gezeugt wurden. Fahren, fahren, fahren war einfach fun, und die Autobahnen waren leer. Niemand dachte an den Klimawandel. Heute gibt es allein in Deutschland über 40 Millionen zugelassene Automobile, zu meiner Studienzeit waren es etwa 17 Millionen. Die erste Amerika-Tour mit Kraftwerk war ein Höhepunkt in meinem Leben. Wir sind in einem Club aufgetreten, in dem die Blueslegende Muddy Waters spielte – vor zehn Leuten. Unglaublich.“

Ihrer Zeit voraus

Zu Kraftwerks Instrumentarium gehören jetzt modernste Synthesizer, Analog-Sequencer, Taktgeneratoren, sprechende Schreibmaschinen, Lichtschranken- und Elektroplatenschlagzeuge, Intervallomaten sowie ihr Kling-Klang-Studio, das sie zum Teil mit Hilfe ihres Produzenten Conny Plank wie ein eigenes Instrument bespielen. Auch mit ihrem repetitiven Prinzip sind sie ihrer Zeit weit voraus. Diese neue Pop-Ästhetik und eine fast schon parodistisch anmutende Antishow aus Stille und unterkühlter deutscher Tüchtigkeit wirkt auf das an Spektakel gewöhnte amerikanische Publikum fast wie ein Schock. Die Deutschen agieren auf der Bühne wie Roboter und geben provozierende Statements ab: „Für uns gehören Gitarren und Schlagzeuge der Vergangenheit an.“

Die Roboter

Bei der zeitgleichen Präsentation des Albums „Mensch-Maschine“ 1978 in New York und Paris lassen sich die öffentlichkeits-scheuen Musiker von optisch identischen Robotern vertreten, die eigens von einem Bildhauer entworfen wurden. Hütter, Schneider und Co. selbst mischen sich unters Publikum, um von dort ihre Alter Egos zu steuern. Bei der anschließenden Welttournee widerlegt Kraftwerk eindrucksvoll die Behauptung, elektronische Musik sei zwangsläufig emotionslos und kopflastig. Die Single „Die Roboter“ klettert in Deutschland bis auf Platz 5. Eine Einladung der ZDF-Hitparade wird von der Gruppe ignoriert.

Eine frühe Form von Rap

Das Album „Computerwelt“ thematisiert 1981 die fortschreitende Computerisierung der Gesellschaft mit ungewohnt harmonischen und romantischen Klängen. Selten klang elektronische Musik so inhuman und trotzdem ergreifend. Der satirische Song „Das Model“ erobert 1982 Platz 1 der englischen Charts und löst weltweit einen wahren Kraftwerk-Boom aus. Ralf Hütters markanter Sprechgesang klingt zuweilen wie eine frühe Form von Rap. Die minimalistischen Texte spielen eine wesentliche Rolle in der rhythmischen Struktur der Songs. Karl Bartos verlässt die Band noch vor Veröffentlichung des zehnten Albums „The Mix“. Er wird durch Fritz Hilpert ersetzt. In den 1990er Jahren widmen Ralf Hütter und Florian Schneider sich exzessiv einer neuen Leidenschaft, dem alpinen Radfahren. Die Gerüchteküche brodelt, und Insider wollen bei Hütter Züge einer autistischen Persönlichkeit festgestellt haben: Ein Roboter-Mensch, Halb-Wesen, Halb-Ding.

Im Museum Of Modern Art

2008 gibt Kraftwerk-Mitbegründer Florian Schneider überraschend seinen Austritt bekannt. (Er stirbt 2020) Seinen Platz übernimmt der Video-Operator Falk Grieffenhagen. 2012 werden die Kraftwerk-Musiker ganz offiziell zu Künstlern erhoben, indem sie ihre acht klassischen Alben bei acht Konzerten in Folge im Museum Of Modern Art in New York spielen dürfen. Ausgenommen der experimentellen Platten aus ihrer Frühphase, von der sich die Band heute distanziert. Zudem zeigt der Münchner Kunstbau ihre 3-D-Musikvideokollagen in Form einer von der Band selbst entworfenen Installation. Und jetzt erscheinen Kraftwerks Multi-Media-3-D-Auftritte in den führenden Kunstmuseen der Welt aus

den Jahren 2012 bis 2016 in einer Sammelbox. Das Set „3-D Der Katalog“ (2017) wartet auf mit Live-Neuaufnahmen der klassischen acht Alben von „Autobahn“ bis „Tour de France“ in modernstem Dolby Atmos Surround Sound und dreidimensionaler Optik.

Ein Grammy fürs Lebenswerk und neue Deutschlandtour

Kraftwerk sind ihrer Zeit immer weit voraus gewesen. So jedenfalls begründet die Recording Academy in Los Angeles die Verleihung des Ehren-Grammy an die Band für ihr Lebenswerk im Jahr 2013. Diese Ehrung hat Karl Bartos mit seinen ehemaligen Bandkollegen jedoch nicht wieder zusammengebracht. „Unsere gemeinsame Musik ist ja in der Welt, sie muss nicht mehr erfunden werden“, sagt das langjährige Mitglied. „Ich bin ein Künstlermensch und Ralf Hütter, der den Markennamen Kraftwerk gekauft hat, ist halt Geschäftsmann, ein reisender Nostalgie-Verkäufer, „a traveling salesman of nostalgia“.“

Neue Deutschlandtournee

Das Entscheidende bei der originalen Besetzung mit Ralf Hütter, Wolfgang Flür, Florian Schneider, Emil Schult und ihm selbst sei das Zusammentreffen von Kreativität gewesen, analysiert Bartos rückblickend. „Als junge Männer haben wir uns gut verstanden, ich würde sagen, auf eine intellektuelle Art wirklich geliebt. Wir übersetzten unser Leben, unsere Gedanken und Gespräche in Musik. Weil die ganze Musikindustrie sich in Richtung Dancefloor bewegte, fingen auch wir irgendwann an, funktionale Musik für den Dancefloor zu machen“. Als die Digitalisierung in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre in ihr Studio einzog, hätten die Bandmitglieder aufgehört, miteinander zu spielen und zu sprechen und so ihre Gabe für Poesie verloren. „Wir starrten auf den Monitor“.

Nun gehen Kraftwerk erstmals seit vielen Jahren wieder auf große Tour durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Die aktuelle Besetzung mit Ralf Hütter, Henning Schmitz, Falk Grieffenhagen und Georg Bongartz, bringen dabei ihre neue Show „Multimedia“ auf die Bühne.

Olaf Neumann

TERMIN

26. November 2025

**Volkswagen Halle (BS)
undercover.de**

„FREDDIE WAR UNBERECHENBAR“

Das ganze Interview auf subway.de



Peter Hince war Freddie Mercurys persönlicher Roadie und Chef von Queens Roadcrew. Fotos aus seinem Archiv veröffentlicht er nun als Buch.



Die Band Queen hat ihren Musikkatalog für 1,185 Milliarden Euro an Sony Music verkauft. Das ist der größte Deal in der Geschichte der Popmusik und war nicht abzu-sehen, als das britische Quartett um Freddie Mercury vor 50 Jahren mit dem Song „Killer Queen“ durchstartete. Peter Hince gehörte als Mercurys persönlicher Roadie und Chef der Roadcrew zum engsten Kreis der Band und hat sie in allen erdenklichen Situationen abgelichtet. Sein aktuelles Buch heißt „Queen hautnah“. Unzählige Tributebands tragen heute das „königliche“ musikalische Erbe weiter. Von Peter Hince, 70, erfuhr Olaf Neumann, welche Bedeutung München für die Weltstars hatte, wie Queen und Bowie zusammen jammt und was er von dem Biopic „Bohemian Rhapsody“ hält

In Ihrem Buch versammeln sich Fotos, Texte, Tourplakate, Flugtickets, Setlists, Stadtpläne, Tonträger, Eintrittskarten, Konzert- und Bandfotos. Wie umfangreich ist Ihr Archiv?

Peter Hince Die Fotos wollte ich natürlich machen, aber die anderen Dinge habe ich im Laufe der Jahre nicht bewusst aufgesammelt. Hätte ich alles behalten, würde ich jetzt wahrscheinlich in einer Villa irgendwo in Italien leben. Im Laufe der Jahre ist vieles verloren gegangen, aber es ist kein schlechtes Archiv. In dem Buch sehen Sie natürlich nur eine Auswahl.

Ihre Fotos zeigen die Band ungezwungen und intim. Hatten Sie von Anfang an ein Gespür dafür, wann Sie auf den Auslöser drücken durften und wann nicht?

Hince Ich wusste intuitiv, wann die Stimmung richtig war. Ich habe die Kamera zu keinem Zeitpunkt herausgeholt, wenn im Studio Druck oder Spannung herrschte. Ich habe sie auch nie auf Parties fotografiert, denn ich habe immer zusammen mit ihnen gefeiert.

1973 arbeiteten Sie als Roadie für Mott The Hoople, und Queen waren deren Vorgänger. War die Band damals schon ein brillanter Live-Act?

Hince Ich erinnere mich, dass niemand jemals von ihnen gehört hatte, als sie ihr erstes Album veröffentlichten. Aber sie waren sehr von sich überzeugt. Ich habe ihre Show ein paar Mal gesehen und mochte einige ihrer Songs, die damals noch viel härter klangen, mehr wie Led Zeppelin. Queen besaßen immer diese arrogante Überzeugung, dass sie die größte Band der Welt sein würden. Und irgendwann waren sie es auch.

Freddie Mercury war damals schon ein echter Showman?

Hince Mott The Hoople haben ihre Proben in einem kalten alten Kino ohne Heizung abgehalten. Alle trugen dicke Mäntel. Und dann stolzierten Queen herein - in Bühnenkostümen. Freddie rannte auf und ab, als wäre da Publikum. Es war nur eine Probe! Sie waren einfach durch und durch professionell und er tat immer, als würde er vor Leuten spielen.

Waren Queen in jeder Hinsicht Perfektionisten, als Sie 1975 Freddie Mercurys persönlicher Roadie wurden?

Hince Auf jeden Fall. Besonders zu Zeiten von „A Night at the Opera“ und dem Folgealbum haben sie so viele Overdubs und Gesangsspuren übereinander gelegt, um diesen großen, großen Sound zu bekommen. Die Zeit, die sie mit Aufnahmen verbrachten, war enorm. Vor allem „Bohemian Rhapsody“ dauerte so lange und niemand aus der Crew wusste, was es war, weil wir immer nur verschiedene Teilstücke hörten. Aber als sie die schließlich zusammenfügten, wussten wir, dieses Lied war wirklich anders.

Du wie muss man sich eine Show auf höchstem Niveau vorstellen?

Hince Als elektrisierend. Auf der Bühne, als Queen so richtig heiß gelaufen waren, zitterte man als Zuschauer vor Aufregung. Sie waren so gut, sie waren als Band so was von eng zusammen. Man konnte ihre Energie spüren, wenn sie diese ganz besonderen Nächte hatten. Das hat sich offensichtlich auf das Publikum übertragen. Aber wir konnten es auch auf der Bühne spüren.

Zu den denkwürdigsten Erlebnissen zählt für Sie „Live Aid“ am 13. Juli 1985 im Wembley-Stadion. War das für die erfolgsverwöhnte Band ein Gig wie jeder andere?

Foto: Peter Hince

Hince Bei „Live Aid“ hatte jede Band gleich viel Spielzeit. Es gab kein Lichtsystem, keine Effekte, keine Nebelmaschinen. Queen haben mehrere Tage für diesen Auftritt geprobt, bis sie die Songs perfekt beherrschten. Sie hatten ja schon einmal in großen Stadien gespielt und schafften es, an diesem besonderen Tag die totale Energie abzuliefern. Wenn man zurückblickt, ist es erstaunlich, wie gut Freddie und die anderen waren.

Ab 1979 verbrachte die Band viel Zeit in München, um in den Musicland Studios Alben wie „The Game“, „The Works“ oder „A Kind of Magic“ aufzunehmen. Wie erklären Sie sich, dass Queen in München ihre erfolgreichste Zeit hatten?

Hince Sie gingen im Sommer 1979 nach München, als wir ein Jahr außerhalb von Großbritannien verbrachten. Die Steuer betrug damals 95 oder 98 Prozent. Deshalb lebten alle britischen Rockstars außerhalb des Landes. Sechs Wochen hatten wir zu füllen und das Musicland-Studio in München besaß einen guten Ruf wegen der Rolling Stones, Led Zeppelin, Electric Light Orchestra oder Donna Summer. Queen mochten München auch als Stadt. Wir konnten dort entspannen und Sachen auf lockere Art aufnehmen. Auch mit dem Produzenten Reinhold Mack, der einen anderen Arbeitsstil vertrat, verstand sich die Band sehr gut. Zu dieser Zeit hatten sie sich zu einer Pop-Band entwickelt, und diese Session bescherte ihnen ihre ersten Nummer-1-Hits in den USA, „Crazy Little Thing Called Love“ und „Another One Bites The Dust“.

Einige Songs feierten ihre Premiere in dem damals angesagten Münchner Nachtclub Sugar Shack. Wie kam es dazu?

Hince Reinhold Mack nahm eine Kasette mit, nur um zu sehen, wie der frische Song in einer Disco klingen würde. Er sagte nicht, von wem es war, er blieb dort und nahm anschließend das geheimnisvolle Tape wieder mit. Das war einfallreich. Mack hat die Songs so abgemischt, dass sie auch im Radio gut klangen, was clever war, da man Platten verkaufen musste.

Als junger Mann haben Sie auch für David Bowie gearbeitet. Queen und er nahmen 1981 in Montreux „Under Pressure“ auf. Eine denkwürdige Session?

Hince Es war im Grunde eine Jam-Session, eine sehr lockere Sache. Sie spielten ein paar Mott The Hoople-Stücke und alte Rock'n'Roll-Songs. Und die wurden alle aufgezeichnet. Tags darauf begannen sie mit der Arbeit an diesem Riff, das John Deacon geschrieben hatte. „Under Pressure“ kam recht schnell. Für John ist es einer der besten Songs, die

„WIR HABEN ES EINFACH VERDRÄNGT, WEIL ER FÜR UNS DIESER MÄCHTIGE, SUPERSTARKE MANN WAR. DER ALLES BESIEGEN KONNTE, WAS AUCH IMMER ES IST.“

Queen je gemacht hatten. Vor allem Roger Taylor war ein großer Bowie-Fan und liebte alles, was er tat. Bowie lebte zu der Zeit etwas außerhalb von Montreux. Und er war zufällig dort, wo Queen waren. So entsteht Geschichte.

Würde diese legendäre Session, von der bis heute nur ein Song veröffentlicht wurde, ein ganzes Album hergeben?

Hince Es wurden noch einige andere Originalsongs aufgenommen, oder zumindest Teile davon. Aber definitiv nicht genug für ein Album. Aber sie spielten Songs von Mott The Hoople, Bowie und den Rolling Stones, um in den Groove zu kommen. Gibt es diese Takes noch? Möglicherweise. Ich persönlich habe noch einen anderen Track mit Bowie, der nie veröffentlicht wurde, und Mack hat wahrscheinlich die ganzen Bänder, weil er der Toningenieur war.

Freddie Mercury starb 1991. Erinnern Sie den Moment, als er seine HIV-Infektion öffentlich machte?

Hince Es war am Tag vor seinem Tod. Wir hatten alle eine Idee, wollten die Realität aber nicht akzeptieren. Dass er krank war, war schon lange klar. Wir haben es einfach verdrängt, weil er für uns dieser mächtige, superstarke Mann war, der alles besiegen konnte, was auch immer es ist. Leider hat er es nicht geschafft. Das war ein ziemlicher Schock.

Wie fanden Sie eigentlich den Film „Bohemian Rhapsody“? Hat Freddie Mercury-Darsteller Rami Malek seinen Oscar verdient?

Hince (lacht) Nein! Als ich Rami Malek sah, dachte ich nicht eine Sekunde, dass das Freddie sein könnte. Der Film ist pures Hollywood. Er zeigt nicht, wie die Dinge wirklich waren. Leider kann man dem Film nicht widersprechen, denn er war das größte Biopic aller Zeiten. An der Kinokasse spielte „Bohemian Rhapsody“ eine Milliarde Dollar ein. Unglaublich.

Olaf Neumann

LESSING THEATER WOLFENBÜTTEL

Sa | 11.10.25
GTD COMEDY SLAM
Deutschlands größter Comedy-Wettbewerb

So | 12.10.25
DEUTSCHER
Eine fiktionale gesellschaftliche Versuchsanordnung

Do | 30.10.25
META HÜPER – KNEF RELOADED!
Hommage zum 100. Geburtstag der wunderbaren Hildegard Knef

Sa | 1.11.25
SVEN RATZKE & BAND
»We could be heroes«

Do | 6.11.25
DAS KUNSTSEIDENE MÄDCHEN
Chanson-Musical nach dem gleichnamigen Roman

Sa | 8.11.25
DANCEWORKS CHICAGO
Innovation und Exzellenz im zeitgenössischen Tanz

Das komplette Programm unter:
www.lessingtheater.de

WER SOLL DAS BEZAHLLEN - WER HAT SOVIEL GELD?



„Es wird wild, wilder, the wildest“. Das **Team Scheisse** fährt durchs Land und hält auch bei uns in Braunschweig im westand.

Nachdem sie schon mal im Frühjahr 2025 quer durch das Land unterwegs waren, ist ab Mitte Oktober die Punkband Team Scheisse wieder auf Tour und kommt auch nach Braunschweig ins westand. Der Tourtitel lautet: Wer soll das bezahlen – wer hat soviel Geld? In der Presse-Info steht jedenfalls, dass es wild werde und sie sich sehr freuen würden, wenn ihr kämet. Letztes Jahr tourten sie zusammen mit Turbostart vor den Landtagswahlen durch Sachsen und Thüringen. Sie traten auch in Riesa bei der Demo gegen den AFD Parteitag auf.

„Ich bin ein fucking Schmetterling“

Gegründet hat sich die Band 2016 und kam dann quasi „völlig aus dem nichts (Bremen)“. Ihr erstes Konzert hatten sie 2021 im Bremer Lagerhaus. Es war ausverkauft und das Publikum konnte schon die Texte mitsingen. Ihr Debüt-Album kam 2020 heraus. Es trägt den schönen Titel 7 Hobbies für den sozialen Abstieg. Von da an ging es für die Band steil bergauf. Überall gute Kritiken, sie spielen auf kleinen und großen Bühnen – in diesem Jahr auch auf der Fusion. Das Ox-Magazin versucht zu erklären, wie es dazu kam, dass die Punkband so plötzlich der heißeste Shit auf dem Markt wurde: „musikalisch wie vor allem textlich ist es in der qualitativen Dichte den meisten anderen aktuellen Bands dieses Genres einige Nasenlängen voraus.“ Sie machen viel mit wenig Worten. Musiexpress nennt sie eine „minimalistische Punkband mit Meme-Ästhetik“. Ihr erfolgreichster Song Schmetterling vom Album 042124192799 wurde auf Spotify inzwischen über 6 Millionen

Male gehört. Tendenz steigend. Vor einiger Zeit sah ich die Band auf Arte bei Tracks, wie sie Platten auflegen und kommentieren. Neulich dann im ARD-Kulturmagazin TTT, wo sie im Feature ihren Instagram-Account löschen. Ohne Insta bleibe dem Sänger der Band jetzt mehr Zeit um Sprachen zu lernen („Arabisch“, sagt er).

Trifft den Nerv: 20 Jahre Drehorgel

Das neue Album erschien im April mit schönen Titeln wie Altbauwohnung, Kaffee die Tage, Raufasertapete, Spuckstein, Mittelfinger, Beige, Der Wirtschaft, Ikeamensch oder Erwachsenen-cosplay. Themen, die in den Texten auftauchen, sind Mietpreise, Perspektivlosigkeit, Schweinebraten-CDU, rechts-light überall und der Wahnsinn unserer Wirtschaft zwischen Krieg, Maschinen und Schampus. Die Zeit hat es mal als Achtsamkeits-Punk betitelt, was Team Scheisse macht. In der Ankündigung des Kosmos-Festivals dagegen steht: „Team Scheisse sind die Entscheidung zwischen Miete zahlen können und noch ne Kiste Bier kaufen.“ Ich habe jetzt jedenfalls einen Ohrwurm von ihrem früheren Album Ich habe dir Blumen von der Tanke mitgebracht (jetzt wird geküsst). Der Text ist simpel und klug wie so ziemlich alles von Team Scheisse: „Ich bin Karstadt-detektiv / Ich bin Detektiv bei Karstadt / ihr könnt klauen was ihr wollt / ich werd niemanden verraten“.

Lisa Behrendt

TERMIN

22. Oktober / Westand (BS)

tickets.teamscheisse.net

Foto Team Scheisse

wohnbau
SALZGITTER

Dein Raum für Kultur



Salzgitter-
Bad



Salzgitter-
Lebenstedt



Peine

Kundenzentrum Salzgitter-Bad, Windmühlenbergstr. 9–11, 38259 Salzgitter, Tel.: 05341 3006-0
Stadtbüro Salzgitter-Lebenstedt, Tel.: 05341 3006-70 · Stadtbüro Peine, Tel.: 05171 294791-60
www.wohnbau-salzgitter.de



Foto Tina Lewis Herbots

Wereldwaan

MARIA ISKARIOT

Genre Post-Punk **Release** 31. Oktober 2025
Label Burning Fik / Montgri



„Wereldwaan“ ist keine Platte, die man so nebenbei hört. Sie ist ein Schlag ins Gesicht, ein wütender Aufruf, sich nicht mit dem „Ist halt so“ der Gegenwart abzufinden. Helena Cazaerck schreit ihre Texte nicht, um Krawall zu machen, sondern weil es offenbar keinen anderen Weg gibt, die Zerrissenheit dieser Zeit auszuhalten. Das hört man, auch wenn man kein Niederländisch spricht. Die Band spielt dazu so, als wäre jeder Song ein Befreiungsschlag. Schlagzeug und Bass sind ein einziger Vorwärtsdrang, die Gitarren schneiden durch den Lärm, und trotzdem bleiben Melodien hängen. Manchmal klingt das wie ein Manifest in Akkorden, manchmal wie eine offene Wunde, die stolz gezeigt wird. Man spürt: Diese vier haben sich gefunden, weil sie dieselbe Dringlichkeit teilen – und weil sie nicht anders können, als genau diese Songs in die Welt zu setzen.

LW

Fazit knallt

Alles Schwarz

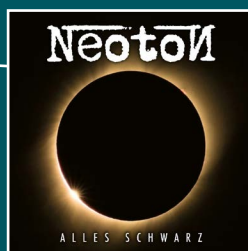
NEOTON

Genre Rock **Release** 14. April 2023
Label Self-Release

Zugegeben, das Album ist nicht direkt eine Neuheit, denn es erschien bereits 2023. Aber weil es uns kürzlich in die Hände fiel, wollen wir es hier trotzdem mal eben zeigen, denn „Neoton“ kommen aus Braunschweig. Es ist zuallererst mal eine Platte für Freunde von deutschsprachiger Rockmusik der etwas härteren Gangart. Und wer zuweilen auch eine gehörige Portion Pathos verträgt, sollte sich auf „Alles Schwarz“ definitiv gleich zu Hause fühlen. Die nächste Gelegenheit sich von den Live-Qualitäten der Jungs zu überzeugen (zusammen mit Vostok Import), wäre übrigens am 7. November im Jugendzentrum Heidberg.

LW

Fazit emotional



Am Anfang

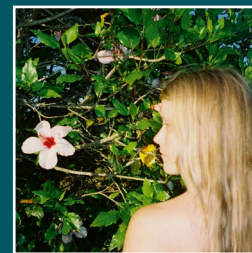
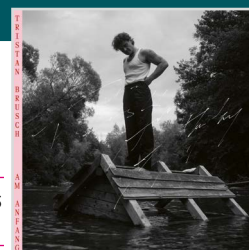
TRISTAN BRUSCH

Genre Chanson Noir **Release** 24. Oktober 2025
Label Wasser und Licht

Tristan Brusch beendet mit „Am Anfang“ seine Trilogie – und legt noch einmal alles auf den Tisch. Dieses Album ist weniger Pose, weniger Kunstfigur, mehr blanke Nerven. Die Lieder wirken wie direkt aus dem Innersten gezogen: ungeschönt, manchmal brutal ehrlich, aber nie ohne Schönheit. Diese Musik weigert sich, leicht verdaulich zu sein, und berührt genau deshalb so sehr. Ein Album, das nicht bittet, sondern fordert. Musikalisch bleibt er nah bei sich selbst: Ein Hauch Chanson, ein Echo von Nick Drake. Man hört, dass hier vieles wie im Rausch entstanden ist, fast wie eine Live-Aufnahme. Brusch sucht nach Wahrheit – auch auf die Gefahr hin, sich selbst zu zerlegen. Und genau das macht „Am Anfang“ zu einem Abschluss, der nicht versöhnt, sondern offen lässt – und damit weiterwirkt.

LW

Fazit verletzlich



Oblivion

ALICE PHOEBE LOU

Genre Singer-Songwriterin **Release** 24. Oktober 2025
Label Netzwerk Music

Alice Phoebe Lou klingt in ihren neuen Songs, als würde sie noch einmal als Straßenmusikerin mitten auf einer Berliner Straße stehen – nur dass sie inzwischen alles an Erfahrung, Selbstvertrauen und Reife mitbringt, was die letzten Jahre ihr gegeben haben. Alles ist so reduziert, dass man fast das Gefühl hat, direkt neben ihr zu sitzen: Stimme, Gitarre, ein paar zarte Synths – mehr braucht sie nicht, um einen sofort einzufangen. Es ist ihre größte Stärke – die Songs lassen Platz zum Atmen, zum Mitfühlen, zum Erinnern. Und ihre Offenheit wirkt entwaffnend und jeder Ton klingt so ehrlich, als würde sie ein persönliches Geheimnis mit uns teilen. Größe steckt manchmal im Kleinsten und Verletzlichkeit ist kein Makel, sondern eine Form von Mut.

LW

Fazit intim

Great Resignation

POGENDROBLEM

Genre Post-Punk **Release** 10. Oktober 2025
Label Kidnap Music

pogendroblem haben ja nie viel von Anpassung gehalten. Das neue Album ist kürzer, schärfer, pointierter, ohne seine Verspieltheit einzubüßen: zwölf Songs zwischen 82 Sekunden und knapp zweieinhalb Minuten, die mehr erzählen als manch 8-Minuten-Epos. Es ist der Soundtrack zum Burnout einer ganzen Generation, die Arbeit hasst, aber trotzdem weitermacht, und sich in kleinen Fluchten ihre Räume schafft. Post-Punk und Garage treffen auf poppige Eingängigkeit, Hamburger-Schule-Melancholie und experimentelle FX-Spielereien. „Great Resignation“ ist kein Abgesang, sondern eine Zustandsbeschreibung. Ein Album, das die Müdigkeit spürbar macht, aber auch Mut daraus schöpft, dass immer noch Punk bleibt. Freundschaft. Widerstand. Politisch, poetisch, unbequem.

LW

Fazit resilient



Foto Marie Poulain



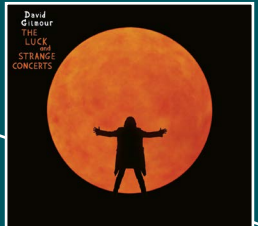
The Luck And Strange Concerts

DAVID GILMOUR

Hier kommt die neue Live-Platte von Pink-Floyd-Mastermind David Gilmour (lasst das nicht Roger Waters hören) – aber kein aufgeblasenes Best-of, sondern 23 sorgfältig ausgewählte Live-Tracks von fünf verschiedenen Stops seiner „Luck and Strange“-Tour. Neue Songs stehen hier ganz selbstverständlich neben Floyd-Klassikern im Set und zeigen, wie groß sein Solo-Werk geworden ist. Gilmours Erfahrung ist hörbar und vor allem sein Ehrgeiz nicht bloß zu performen, sondern zu verbinden: mit sich selbst, seinem Publikum, seiner Vergangenheit. Sogar die wenigen Songs, die ich nicht als Höhepunkte bezeichnen würde, zeigen: große Musik braucht nicht immer fancy Studioeffekte. Bekannte Melodien in neuem Licht – kraftvoll und versöhnlich.

LW

Fazit zeitlos



Genre Classic-/Progressive Rock
Release 17. Oktober 2025
Label Sony Music

listen

ARM IN BRAUNSCHWEIG – Jeder Euro zählt

Der Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche unterstützt eine Präventionskette von der Geburt bis ins Erwachsenenalter. Jede Spende ist wichtig.



schnelle Einzelfallhilfe. Angesiedelt ist das Handlungskonzept beim Sozialreferat. Institutionen wie Schulen oder Vereine können sich auch mit Einzelfallproblemen melden – und erhalten in der Regel schnelle Hilfe.

Zum Beispiel hatte gerade eine Lehrerin aus einer Grundschule angerufen: Ein Vater mit Migrationshintergrund steht plötzlich mit seinen drei Kindern allein da. Die Mutter hat die Familie verlassen. Die Schule hat einen Spendenaufruf organisiert, schnell kam das Nötigste zusammen. Doch es fehlten noch Ranzen und Mappen. Die konnten aus dem Fonds innerhalb von drei Tagen bezahlt werden.

Dr. Cristina Rentzsch, Stadträtin, Dezernat für Soziales, Schule, Gesundheit und Jugend (Bild unten): „In den letzten Jahren hat Braunschweig diverse Maßnahmen und Initiativen entwickelt, die in der Prävention von Armutsfolgen zielorientiert auf struktureller, praktischer und planerischer Ebene ansetzen. Kinder-, Familien- und später Altersarmut hängen zusammen und bedürfen der Anstrengungen von Bund, Land und Kommune. Eine gesamtgesellschaftliche Herausforderung, die wir immer wieder als Querschnittsaufgabe verstehen müssen. Leider eine unter Vielen. Armutssensibilisierung auf allen Ebenen der Verwaltung sowie in der Zivilgesellschaft ist hier besonders gefordert. Braunschweig hat bereits ein gutes und in vielen Teilen umgesetztes Handlungskonzept Kinderarmut. Der Braunschweiger Fonds für Kinder und Jugendliche ist hier ein wertvoller Baustein.“

www.braunschweig.de/kinderarmut

Ingeborg Obi-Preuß

Koordination Kinderarmut

Schuhstraße 24, Telefon 0531 470-3205. Mehr Infos im Netz, Spenden sind willkommen. Jeder Euro fließt zu 100 Prozent in den Fonds. Die nötigen Verwaltungskosten übernimmt die Stadt.

Foto Annette Rueß, Tatyana-stock.adobe.com

FALCO
 MEETS AMADEUS



22.01.26 | Braunschweig - Volkswagen Halle

DIE SHOW über den KING OF POP!
BEAT IT!
 live
 Mit den größten Hits von
MICHAEL JACKSON


10.02.26 | Braunschweig - Volkswagen Halle

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG
 TICKETS: WWW.COFO.DE eventim cofo ENTERTAINMENT

18.10. – 09.11.2025

ALEXANDER BÖCKEL
 EVANGELINE CLARK
 JAKOB GAUMER
 JAN-DAVID GROMMAS
 SOMMAR LEE
 JUSTUS LINNEKUGEL
 SONJA PROCHOROW
 MERCEDES THERESIA
 WAGNER ROMERO
 EMIL WESEMANN
 MIN WONG
 MAJA ZIPF

Meisterschüler*innen der
 HBK Braunschweig 2025

Kunstverein
 BRAUNSCHWEIG 

Kunstmuseum
 Wolfsburg



Utopia
 Recht auf Hoffnung

27.9.2025
 — 11.1.2026

Mit großzügiger Förderung von



In Kooperation mit



Medienpartner


Annette Rueß, Tatyana-stock.adobe.com

FRIEDRICH-WILHELM-STRASSE

Folge4: Wie schlecht ist der Ruf wirklich?



Als Teil des Kultviertels ist die Friedrich-Wilhelm-Straße tagsüber bunt und belebt: Nach erledigten To Dos in der Innenstadt laden Cafés, Restaurants und kleine Läden zum Pausieren und Entdecken ein. Sobald es dunkel wird, kann die freundliche Atmosphäre gelegentlich durch die Bar-, Spielothek- und Rotlichtszene jedoch kippen und düster werden.

Ein Blick zurück: Historie mit Charakter

Die Friedrich-Wilhelm-Straße entstand im späten 19. Jahrhundert als Verbindung zwischen dem Alten Hauptbahnhof und der Innenstadt. An der heutigen Straßenbahnhaltestelle steht noch immer die imposante damalige Oberpostdirektion im Stil der flämischen Gotik – ein bauliches Gegenstück zum Bahnhofsportal, das unter Denkmalschutz steht – die heute als Postbank-Beratungsfiliale genutzt wird.

Der angrenzende Friedrich-Wilhelm-Platz trägt den Namen des „Schwarzen Herzogs“, einer Symbolfigur der Befreiungskriege. Ursprünglich diente der Platz als repräsentativer Vorplatz des Bahnhofs und bildete das „Tor zur Stadt“, das den Weg Richtung Burg und Innenstadt markierte.

Die Entwicklung des Viertels

Die Friedrich-Wilhelm-Straße und Umgebung zeigt, wie sich Viertel immer wieder neu definieren können: Vom einst edlen Eingangstor zur Stadt, das später Bedeutung und damit auch an Aufenthaltsqualität verlor zu dem heutigen urbanen, vielfältigen und angesagten „Kultviertel“ inmitten von kreativen Plätzen, Cafés und Bars. Hierzu führten Verkehrsverlagerungen, Stadtplanung, kultureller und gesellschaftlicher Wandel. Vielfalt, Toleranz und Akzeptanz spiegelt sich symbolisch direkt auf der Straße wider: 2024 wurde mit dem Regenbogen-Zebrastrifen an der Bushaltestelle am Friedrich-Wilhelm-Platz ein Zeichen für ein friedliches Miteinander gesetzt.

Italienisches Flair & Hip Hop Beats

Mit aktuellen Neueröffnungen, die die Gastronomie und die Partyszene der Stadt bereichern, hat sich auch dieses Jahr wieder einiges getan: Wo einst die Lulu Bar ihre Gäste mit nächtlichem Entertainment lockte, gehen seit diesem Sommer Partypeople im Hip Hop Club „One Piece“ feiern.

Das italienische Restaurant Diego to Napoli ist ebenfalls im Frühling neu eingezogen und lädt zum Verweilen bei neapolitanischer Pizza und feinen Aperitifs im gemütlichen Innenbereich und auf der Terrasse ein.

Zwischen Szene und Schatten

So bunt es tagsüber in diesem Viertel zugeht, so aufgeladen kann die Stimmung werden, sobald die Sonne untergegangen ist. Auch wenn es vereinzelt zu Konflikten oder Auseinandersetzungen kommt, handelt es sich meist um Einzelfälle. Ein grundsätzlich erhöhtes Sicherheitsrisiko besteht nicht – den-noch empfinden manche Menschen die Gegend nachts als unangenehm und bevorzugen es, nicht allein unterwegs zu sein.

Die Friedrich-Wilhelm-Straße ist mehr als ihr Ruf: ein Viertel im Wandel, mit Geschichte, Konflikten, aber auch mit Kreativität, Leben und Perspektive. Wer hier genauer hinsieht, entdeckt zwischen alten Fassaden und neuen Konzepten ein Stück Stadt, das sich nicht in Schubladen stecken lässt.

Lina Tauscher

Foto: Lina Tauscher

Radstation

am Braunschweiger Hauptbahnhof



Pannenservice
Bewachtes Parken
Leihräder

Radstation
AWO

Öffnungszeiten: Mo bis Fr 5.30 bis 22.30 Uhr
Sa 6.00 bis 21.00 Uhr
So 8.00 bis 21.00 Uhr



Radstation
am Hauptbahnhof
Willy-Brandt-Platz 1 | Tel.: 05 31 / 707 60 25 | www.awo-bs.de



JUNGE-KUNST-WOLFSBURG.DE
SCHLOSSSTRASSE 8
38448 WOLFSBURG
11.10.–19.12.25

VOLKSWAGEN
GROUP



Lüneburgischer
Landschaftsverband

Sparkasse
Celle-Gifhorn-Wolfsburg



VEGANSTART.de



INES ANIOLI UND STEFANIE GIESINGER FÜR



NEUE GESICHTER, NEUE IDEEN

Hausbesuch im Kultur- und Kommunikationszentrum Brunsviga

Das Kultur- und Kommunikationszentrum Brunsviga ist ein fester Bestandteil der Braunschweiger Kulturszene. Mitten im östlichen Ringgebiet finden dort jährlich um die 150 Veranstaltungen statt – von Musik über Zauberei bis hin zu Comedy und Kabarett. Doch das Haus ist mehr als nur eine Bühne: In den Seminar- und Tagungsräumen treffen sich Selbsthilfegruppen, es gibt Sprachkurse, Parteisitzungen oder Musikunterricht.

Ein kulturelles Zentrum mit Geschichte

Die Brunsviga hat eine lange Geschichte. Als Dosenfabrik gegründet, wurde hier bis Anfang der 1980er Jahre Gemüse abgefüllt. Danach wurde das Gelände von der Stadt aufgekauft und die Idee entwickelt, das Gebäude in ein Zentrum für Kultur und Kommunikation zu verwandeln. Nach

intensiven Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wurde 1984 beschlossen, einen Teil des historischen Gebäudes zu erhalten und einen neuen Anbau zu errichten. Schnell wurde die Brunsviga zu einem Ort für Kunst und Kultur, mit einem regelmäßigen Mittagstisch, Kleinkunst und Musikunterricht. Mit dem Ausbau in den 1990er Jahren und der Integration einer Kindertagesstätte wuchs die Brunsviga weiter und entwickelte sich bis heute zu einem der größten soziokulturellen Zentren in Norddeutschland. Heute bietet das Zentrum zwei Veranstaltungssäle, Seminarräume und eine Gastronomie – all das unter einem Dach, das Kultur von klein auf zugänglich macht.

Die Kulturkantine – frischer Wind in der Brunsviga

Ein wichtiger Bestandteil der Brunsviga ist die Gastronomie, die nach mehreren Pächterwechseln heute in eigener Hand geführt wird – unter dem Namen „Kulturkantine“. Seit Anfang des vergangenen Jahres leitet Timo Güthenke, ursprünglich gelernter Verkaufskaufmann, den Betrieb. Der 24-Jährige brachte frische Ideen mit, um das kulinarische Angebot zu erweitern und verschiedene Veranstaltungskonzepte zu entwickeln. „Die Kulturkantine soll ein Ort sein, an dem sich Kultur und Kulinarik treffen“, erklärt Güthenke.

Neben dem täglichen Betrieb, bei dem Speisen und Getränke vor allem während der Veranstaltungen verkauft werden, bietet die Kulturkantine auch Catering-Dienste für private Feiern an. Die Speisekarte hat einen neuen Anstrich bekommen, neben Klassikern wie Bratcurry und Pommes stehen vor allem Burger im Fokus – auch vegan und vegetarisch. Gemeinsam mit dem Koch Björn Pflug hat Güthenke die Karte mit kreativen und qualitativ hochwertigen Gerichten bereichert.

Ein Highlight ist die neue Theke: Gemeinsam mit lokalen Handwerksbetrieben hat Güthenke sie ganz nach sei-

nen Vorstellungen bauen lassen. „Es ist unser Herzstück geworden – hier kommen Gäste, Team und Kultur zusammen“, sagt er stolz.

Nachhaltigkeit und Haltung

Die Kulturkantine hebt sich nicht nur durch ihr gastronomisches Angebot ab, sondern auch durch ihre gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit. In Zusammenarbeit mit dem Berliner Unternehmen SEKKO SOZIALE unterstützt man mit dem Verkauf von Sekt Aussteigerprogramme für Nazis. Zudem hat man sich mit dem Braunschweiger Mädchenkollektiv zusammengeschlossen, um mit einer speziellen T-Shirt-Kollektion für das Team, Haltung zu zeigen: „Narzissen statt Nazis“ – ein klares Zeichen gegen rechte Tendenzen.

Das Team verfolgt zudem ein nachhaltiges Gastronomiekonzept, bei dem zunehmend auf Bio-Lebensmittel und regionale Produkte gesetzt wird. Regelmäßige Kooperationen mit Foodsharing und die Einführung von „Rettertüten“ sind nur einige der Maßnahmen, mit denen die Kulturkantine gegen Lebensmittelverschwendung ankämpft. Darüber hinaus ist fast die gesamte Einrichtung mit Second-Hand-Möbeln ausgestattet – ein Detail, das dem Raum einen besonderen Charme verleiht.

Kunst, Formate und Herausforderungen

Seit einigen Wochen schmücken bunte Kunstwerke die Wände der Kulturkantine – ein weiteres spannendes Projekt des Hauses. Alle paar Monate gibt es hier eine wechselnde Ausstellung, die für die Öffentlichkeit während der Öffnungszeiten völlig kostenlos zugänglich ist. Im nächsten Jahr ist eine Zusammenarbeit mit Studierenden der Kunsthochschule Braunschweig geplant, um jungen Künstler:innen die Möglichkeit zu geben, ihre Werke auszustellen.

Darüber hinaus stehen zahlreiche Veranstaltungen auf dem Plan: ein interaktives Krimidinner, Quiz- und Karaokeabende sowie weitere Weinproben. „Wir wollen ausprobieren, was das Publikum interessiert, und Formate schaffen, die Lust machen, wiederzukommen“, sagt Güthenke.

Doch die Kulturkantine kämpft auch mit Problemen, die viele Gastronomen kennen: Personalmangel und eingeschränkte Öffnungszeiten. Insgesamt besteht das Team der Kulturkantine

Fotos Annika Klaus, Timo Güthenke



aus dreizehn Personen – drei Festangestellten und zehn Aushilfen. „Wir stemmen viel mit wenig, aber wir bleiben optimistisch“, betont Güthenke. Unterstützung sei jederzeit willkommen.

Die Brunsviga bleibt unverzichtbar

Die Brunsviga ist nicht nur ein Kulturzentrum, sondern ein lebendiger Treffpunkt, der sich stetig weiterentwickelt. Mit der Kulturkantine als neues Herzstück setzt das Zentrum Akzente und bleibt ein unverzichtbarer Bestandteil der Braunschweiger Kulturszene. Trotz finanzieller Herausforderungen und der schwierigen Frage, wie man junge Menschen für das Haus begeistert, blickt das Team optimistisch in die Zukunft. „Unser Ziel ist es, die Brunsviga auch für kommende Generationen zu einem Ort der Gemeinschaft zu machen“, betont Güthenke, „die Ideen sind da – jetzt brauchen wir die richtigen Mitstreitenden.“

TERMINE

19.12.25 Wine-Tasting mit live Jazz-Musik

21.02.26 Krimidinner mit dem KeVa-Theater

Kontakte:

gastro@brunsviga.de | info@brunsviga.de

Instagram: @kulturzentrum_brunsviga

www.brunsviga-kulturzentrum.de



DER INNERE GARTEN

DAS BEDEUTET THERAPIE FÜR MICH.

Ein Ort wie kein anderer

Ein Ort wie ein Garten. Wir rennen durchs Leben mit unseren Ansichten im Kopf und unserer Vergangenheit im Herz. Der innere Garten zieht mit uns. Er hilft uns. Er zeigt uns die Dinge so, wie wir sie noch nie gesehen haben.

Ein Ort an dem wir Verstanden werden. Ein Ort, welcher uns nicht „repariert“, sondern uns hilft uns selber besser zu verstehen. Therapie. Ein Ort der Erkennung.

Das eigene Leben schöner gestalten

Wir sind nicht „kaputt“ wenn wir zur Therapie gehen. Wir wollen Dinge besser verstehen. Eine andere Sicht auf Dinge haben. Verhaltensmuster ablegen. Wir wollen Dinge lernen und mit unserem Wissen unser Leben schöner gestalten.

Ich liebe meinen Garten. Er ist immer bei mir und zeigt mir die Dinge die ich schon gelernt habe. Jedes Mal wenn ich zur Therapie gehe, wächst mein Garten. Für mich bedeutet das Erfüllung.

Die Menschen in meinem Umfeld und vor allem die meiner Generation, der Generation Z sprechen offen über die Therapie. Viele meiner Freunde gehen oder wollen zur The-

rapie. Es wird immer mehr normalisiert-fast wie „zum Arzt gehen“. Ich finde das schön.

Den eigenen Horizont erweitern

Manche denken Therapie „macht einen wieder gesund“ und lässt die Traumata und Probleme verschwinden. Das tut sie nicht. Therapeuten helfen, die Probleme besser zu verstehen und mit ihnen zu arbeiten. Sie geben dir aus objektiver Sicht eine andere Blickweise.

Freunde helfen uns auch. Sie hören uns zu, geben uns Rat und Halt. Und trotzdem schauen sie durch ihre Brille, aus der Position des Freundes. Therapeuten nicht. Sie geben dir aus objektiver Sicht einen Rat und schaffen eine neutrale und professionelle Ebene.

Wenn die eigenen Strategien nicht mehr helfen

Wir alle haben Strategien mit Problemen, wie zum Beispiel Stress, klar zu kommen -Sport machen, sich kreativ aus leben, mit Freunden treffen. Das ist oft eine gute Methode. Aber wenn diese Strategien nicht mehr helfen oder wenn Ängste, alte Wun-

den oder schwierige Gewohnheiten den Alltag immer wieder überschatten und unsere Strategien keine Erleichterung bringen, dann kann Therapie meiner Meinung nach, ein schöner Schritt sein. Es gibt viele Arten der Therapie und Für die, die Face-to-Face Therapie nicht mögen(allgemeiner Ausdruck, wenn Therapeut*in und Patient*in sich gegenüber sitzen), gibt es z.B. Online Therapie oder Therapie Apps, Gruppentherapie und mehr.

Trau dich und geh den Weg :)

Oft höre ich die Frage: Bringt Therapie überhaupt etwas? Meine Erfahrung und auch die vom anderen zeigen: ja!, wenn die Therapie Form, der/die Therapeut*in zu einem passt und man selber an Dingen arbeiten möchte, kann Therapie unglaublich bereichernd sein. Selbst Fakten wie zum Beispiel eine repräsentative Befragung der Techniker Krankenkasse belegen, dass eine Psychotherapie auch ein Jahr nach der Behandlung noch nachwirkt oder sich der Zustand sogar noch weiter verbessert. Und genau deshalb lohnt es sich den Weg zu gehen- weil daraus ein innerer Garten entsteht, welcher uns begleitet.

Mari Klauk

Instinkt UDO PEISE

Genre Legespiel Verlag Board Game Circus
Spieler 2 Alter ab 10 Jahren

Zwei kleine Decks aus quadratischen Karten – eines weiß, das andere schwarz – mit sehr hübsch illustrierten, mystischen Tierfiguren sind alles, was hier nötig ist. Abwechselnd legen wir Karten in eine gemeinsame Auslage, bis das 4x4-Raster komplett ist und gewertet wird. Die verschiedenen Tiere wollen dabei natürlich nicht alle dasselbe: Der Wolf will möglichst viele Gegner um sich herum haben, die Motten wollen möglichst in der Mitte sitzen, die Spinnen dagegen möglichst in den Ecken usw. Und da wird es spannend: Wo am Ende die Mitte oder die Ecken der Auslage sein werden, entscheidet sich erst peu à peu beim Spiel. Es tun sich also wunderbare Möglichkeiten zum Stänkern auf. Nach einer kleinen

Eingewöhnungsrunde um alle Tiere kennenzulernen, kann es dann knallhart zur Sache gehen in diesem „Duell der Tiere“. Übrigens, auch wenn „ab 10“ draufsteht: Auch mein 7-jähriger Sohn liebt „Instinkt“.

LW

Fazit **Taktierend**



Orapa JUNGHEE CHOI

Genre Deduktion Verlag Nice Game
Spieler 2 Alter ab 8 Jahren

Hot Take: „Schiffe versenken“ ist kein Spiel. Viel mehr eine bloße Beschäftigung, die nichts mit Können oder Cleverness zu tun hat. Wer mit mehr Glück als Verstand ein gegnerisches Schiff treffen sollte, ballert dort in der Nähe weiter rum, bis es irgendwann sinkt. Gähn. „Orapa“ wirkt dagegen wie die coole große Schwester. Auch hier verstecken wir Objekte auf einem Raster hinter unserem Sichtschirm und versuchen dann die gegnerischen Positionen zu auszumachen. Aber da enden die Gemeinsamkeiten schon. Wir schicken in unserem Zug „Ultraschallwellen“ ins gegnerische Territorium und können anhand der „Reflektionen“ unsere Schlüsse ziehen. Ich frage beispielsweise nach Reihe 17 und erfahre, dass die Welle in Reihe C wieder austritt und inzwischen lila geworden ist. Irgendwo unterwegs muss sie also auf das rote und das blaue Teil getroffen und abgelenkt worden sein. Wer sich zuerst traut, kann anhand seiner Aufzeichnungen lösen. Eine brillante Spielidee für ein wirklich spannendes Duell.

LW

Fazit **Treffer**



Tea Garden TOMÁŠ HOLEK

Genre Strategiespiel Verlag HUCH!
Spieler 2 bis 4 Alter ab 12 Jahren

Schon der erste Blick auf die pastellene Pracht dieser Box lässt erahnen: Hier geht es wohl eher nicht um Konfrontation oder Konflikt. Der zweite Blick auf die Vielfalt der Komponenten deutet allerdings auch an, dass es trotzdem kein halbstündiges Zwischendurchspiel werden wird. In „Tea Garden“ betreiben wir – wer hätte es gedacht – Teeplantagen in den Tälern des Jangtse. Und zwar mit allem was dazu gehört: Wir erschließen neue, vielleicht ertragreichere Hänge. Wir ernten und fermentieren Teeblätter. Wir handeln mit Karawanen, betreiben Studien an der Universität und besuchen sogar den kaiserlichen Hof. Es ist ein beeindruckendes Räderwerk aus Mechanismen, das der tschechische Autoren-Shootingstar Tomáš Holec (SETI, Galileo Galilei) hier aufischt. Allein die kleine Idee, dass fermentierter Tee, im Gegensatz zum unbehandelten grünen, mit der Zeit wertvoller wird, lässt viel Raum für Planungen. Wer noch nie größere, sogenannte Eurogames gespielt hat, hat da womöglich einiges zu verdauen. Doch keine Sorge, die Anleitung ist zwar 12 Seiten lang, aber sehr gut. Ein wirklich tolles, belohnendes Spiel. Auch für Kaffeetrinker.

LW

Fazit **Teezeit**



ERÖFFNUNG MIT NERVENKITZEL

Am Montag, den 10. November, geht das **Braunschweig International Film Festival** in die 39. Ausgabe – traditionell mit einem Eröffnungsfilmkonzert. Diesmal mit **ALFRED HITCHCOCK'S PSYCHO – LIVE IN CONCERT** in Kooperation mit dem Staatstheater Braunschweig.

Fotos: A Universal Picture, Korhan Yurtsever



Weitere Infos
& Tickets

Auch in diesem November heißt es wieder für sieben Tage: Film ab! Wenn Mitte des Monats in Braunschweig alles in warmem Gelb erstrahlt, dann ist es wieder so weit und das Braunschweig International Film Festival, kurz BIFF, lädt zum 39. Mal ein. Dieses Jahr erwarten die Besucher:innen rund 90 Langfilme sowie etwa 102 Kurzfilme aus 52 verschiedenen Ländern – gezeigt im Astor Filmtheater, dem Universum, dem Roten Saal und weiteren Spielorten. Das BIFF freut sich in diesem Jahr über knapp 30 Premieren, die frische Entdeckungen und außergewöhnliche Kinoerlebnisse versprechen. Der Startschuss des Festivals fällt am 10. November mit **ALFRED HITCHCOCK'S PSYCHO – LIVE IN CONCERT**. Das Eröffnungsfilmkonzert wird in Kooperation mit dem Staatstheater Braunschweig sowie dem Staatstheater Braunschweig präsentiert, vom Co-Hauptsponsor des Eröffnungsfilmkonzertes **BS|Energy** unterstützt und von der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz gefördert.

Das Festival richtet sich an alle, die Filme lieben, die auch mal etwas Neues wagen oder sich überraschen lassen möchten. Es gibt viele tolle Filme, die auf dem BIFF entdeckt werden können und sonst dem regulären Kinopublikum verwehrt bleiben. Beim BIFF kann man sich auch mal trauen einem Film aus Brasilien, Nordmazedonien oder dem Irak anzuschauen.

Filmfans und Cineast:innen, Fachpublikum, Filmschaffende und Studierende finden hier gleichermaßen spannende Angebote. Die Programmschwerpunkte reichen von innovativem neuem internationalen Kino und neuen deutschsprachigen Filmen über Nachhaltigkeitsthemen in Green Horizons, Musikfilme in Sound on Screen und internationale Dokumentationen bis hin zu Stummfilmkonzerten, Genre-Highlights für Nachtschwärmer in der Midnight-Reihe, Kurzfilmprogrammen und spannenden Werken mit regionalem Bezug im Heimspiel.

Auch Familien und Kinder kommen auf ihre Kosten. Vormittags laufen Schulführungen, nachmittags und am Wochenende gibt es ein buntes Familienprogramm, bei dem die jüngsten Zuschauer:innen nach der Vorstellung sogar mit den Kurator:innen ins Gespräch kommen können. Und Studierende aus Niedersachsen zeigen beim **ENCOURAGE Campus Connections** ihre Filmprojekte.

Diesjährige Sonderfilmreihe

Anlässlich des 65. Jubiläums des Anwerbeabkommens mit der Türkei, bietet das BIFF in diesem Jahr mit der Sonderfilmreihe „GenerationGOLD: Gestern - Heute - Morgen / Dün - bugün - yarın“ ei-

nen Einblick in die viel zu ungehörten Geschichten und Lebensrealitäten der sogenannten Gastarbeiter:innen. Die Sonderfilmreihe soll all die Menschen würdigen, die mit ihrer Arbeitskraft maßgeblich zum Wirtschaftswunder Deutschlands beigetragen haben. Die Filme berühren durch ihre intimen Einblicke und setzen sich kritisch mit den Lebensumständen türkischer Einwanderer auseinander sowie mit ihrer Stellung in unserer heutigen Gesellschaft. Hervorzuheben ist hier der Film **KARA Kafa** (1979) von Korhan Yurtsever, der die Grundlage der Sonderreihe bildet. Festivalleiterin Karina Gauerhof entdeckte ihn bereits 2023 auf der Berlinale und hatte schon damals entschieden, die Reihe 2025 umzusetzen. Die Sonderfilmreihe knüpft an das im August 2025 gestartete Projekt von Türkân Deniz-Roggenbuck (Kulturton - Agentur für Diversität & Transkulturalität) an, das sich in den kommenden Monaten allen Anwerbeländern widmet.

Preisregen

Zehn Preise werden dieses Jahr vergeben. Darunter Die EUROPA, die seit 2007 europäische Schauspielerinnen und Schauspieler für ihre langjährigen herausragenden Leistungen sowie ihre Verdienste um die europäische Filmkultur ehrt. Zu den bisherigen Preisträger:innen zählen unter anderem Udo Kier, Brendan Gleeson, Mads Mikkelsen und Hanna Schygulla. Neben diesem Ehrenpreis gibt es Auszeichnungen wie Der HEINRICH (Publikumspreis), Die TILDA (beste Regisseurin) oder den Green Horizons Award für Filme rund um Nachhaltigkeit. Die Preisverleihung findet am Samstag, den 15. November, im Großen Haus des Staatstheaters Braunschweig statt – mit anschließender Festivalparty im Louis-Spohr-Saal!

Hinter den Leinwänden

Ein Festival dieser Größenordnung bedeutet jedes Jahr eine Mammutaufgabe. Steigende Personalkosten, höhere Mieten, teure Technik – all das stellt die Organisator:innen vor Herausforderungen. Auch die Suche nach einem festen vierten Spielort nach dem Wegfall des LOT-Theaters bleibt schwierig. Doch trotz aller Hürden zeigt das BIFF, was möglich



KARA Kafa

ist, wenn Kultur, Engagement und Wirtschaft Hand in Hand gehen. Ein eigenes Festival-Bier, dieses Jahr auch alkoholfrei, gehört inzwischen fast genauso zum BIFF wie der gelbe Schriftzug.

Braunschweig im gelben Rampenlicht

Das BIFF zählt zu den kulturellen Highlights Braunschweigs. Das leuchtend gelbe „B“ fällt sofort ins Auge. Das Festival ist nicht nur ein kulturelles Ereignis, sondern auch ein starker Wirtschaftsfaktor: Hotels werden gebucht, regionales Catering genutzt, Partner:innen vor Ort eingebunden – Geld bleibt in der Region. Nordmedia hat das BIFF 2024 als bedeutendstes Festival Niedersachsens eingestuft – sowohl quantitativ als auch qualitativ. 2025/26 wird das Festival auch von der EU gefördert.

Das Festival zieht nicht nur reguläre Kinobesucher:innen nach Braunschweig. Jedes Jahr reisen auch rund 300 Fachleute aus der Filmbranche an, darunter Regisseur:innen, Schauspieler:innen, Produzent:innen, Komponist:innen und Journalist:innen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf europäischen Nachwuchsregisseur:innen, die ihre frischen Perspektiven und Geschichten präsentieren. Welche Gäste in diesem Jahr nach Braunschweig kommen, bleibt jedoch noch ein Geheimnis – alle Details werden am 16. Oktober um 11 Uhr in der Pressekonferenz bekanntgegeben, die via Instagram-Livestream verfolgt werden kann (@filmfestivalbraunschweig).

Vom 10. bis 16. November zieht das BIFF alle wieder in seinen Bann. Festivalleiterin Karina Gauerhof betont die besondere Bedeutung des Eröffnungsfilmkonzerts, zugleich aber auch den intensiven Dialog zwischen Publikum und Filmschaffenden. Gemeinsam schaffen sie ein Festivalerlebnis, das weit über den klassischen Kinobesuch hinausreicht.

Eileen Schlätel



„EINFACHHEIT HAT BESTAND“

Gespräch mit **Fatih Akin** über seinen Film „Amrum“



Fatih Akin, geboren 1973 in Hamburg, zählt zu den erfolgreichsten Regisseuren Deutschlands. 2004 wurde sein Drama „Gegen die Wand“ mit Sibel Kekilli mit einem Goldenen Bären, dem Deutschen und dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet. 2007 erhielt „Auf der anderen Seite“ in Cannes den Preis für das beste Drehbuch. Mit „Aus dem Nichts“ legte Fatih Akin 2017 seinen bislang größten Erfolg vor. Das Drama um einen Neonazi-Anschlag gewann den Golden Globe und den Deutschen Filmpreis. Diane Kruger bekam in Cannes die Goldene Palme. Nach dem Serienkiller-Drama „Der Goldene Handschuh“ folgt nun „Amrum“, die Kindheitserinnerungen von Hark Bohm an das Ende des Zweiten Weltkriegs. Mit dem Regisseur unterhielt sich unser Mitarbeiter Dieter Oßwald.

Herr Akin, der junge Held im Film will unbedingt Weißbrot mit Butter und Honig besorgen. Gilt diese Einfachheit auch für den Film selbst?

Akin Dass der Film so einfach wie ein Weißbrot mit Butter und Honig sein sollte – das kam eigentlich von Laura Tonke. Als sie es sagte, fiel es mir wie Schuppen von den Augen. Ich hatte ursprünglich andere filmische Vorbilder im Kopf, auch eine andere visuelle Haltung. Ich wollte zum Beispiel die Kamera auf eine bestimmte Weise einsetzen, mehr in Richtung Terrence Malick, eher episch, poetisch. Aber als Laura das sagte, wusste ich: Das muss werden wie A Summer Day von Edward Yang – der einfachste Film, den ich kenne, und einer der intensivsten. Seine Kraft kommt aus der Reduktion, wie Bruce Lee! Ich hatte ja von Anfang an zu Hark gesagt: Das ist Fahrraddiebe und Schuhputzer (beide von DiSicca), das lebt von der Einfachheit. Man kann das große Ganze im Kleinen erzählen. Aber natürlich wächst im Laufe des Prozesses alles – wird größer, komplizierter.

Glauben Sie, dass das ein Trend ist – das Erzählen in der Reduktion?

Ob das jetzt ein Trend ist, weiß ich nicht. Aber es gibt immer wieder Filme, die aus dieser Einfachheit ihre Kraft beziehen. Für uns Europäer ist das eigentlich die sinnvollere Art, Filme zu machen, weil wir eben nicht die Budgets haben wie unsere transatlantischen Kollegen. Und wenn man sich Werke von Bergman oder Östlund anschaut, sieht man: Das hat es immer gegeben und wird es immer geben. Diese Art des Erzählens hat einfach Bestand. Auch weil sie wahrhaftiger ist.

Ein bisschen Terrence Malick ist aber doch drin – jedenfalls beim Licht.

Ja, beim Licht. Ich durfte wegen der schauspielenden Kinder nur drei Stunden am Tag drehen, konnte mir die Zeitfenster aber aussuchen. Ich habe gesagt: Lasst mich bitte nicht um acht Uhr morgens am Set rumstehen und dann um zwölf bei steiler Sonne irgendeinen Mist drehen. Lasst uns lieber um halb drei anfangen zu proben, um sieben Uhr abends kommen die Schauspieler, und wir drehen bis zehn. Das war dann die gute blaue Stunde nach dem weichen Gegenlicht. In Dänemark hat's tagsüber geregnet, abends kam dann die Sonne raus. Das hat natürlich auch atmosphärisch eine Funktion. Und ja, ich hatte viele Vorbilder im Kopf, aber eben nicht diese flirrende, sonnambule Kamerabewegungen wie sie Malick benutzt.

Die Dynamik unter den Kindern erinnert an „Stand by Me“. War das ein Vorbild?

Ja, absolut. Stand by Me ist einer meiner absoluten Lieblingsfilme, und ein echtes Vorbild für

diesen Film. Was die Amerikaner da können – dass Kinder als Protagonisten funktionieren und es trotzdem auch ein Film für Erwachsene ist – das finde ich großartig. Ich weiß nicht, ob das bei mir auch so aufgeht, ich glaube, mein Film ist eher etwas für Erwachsene. Aber ich wollte den Kindern auch etwas geben, was sie anspricht. Alles, was ein bisschen gruselig ist, was Splatter ist, was sie herausfordert – das ist für die Kids im Publikum.

Man könnte es auch als kleine Hommage an Tarantino verstehen, der ja ein Fan von Ihnen ist – wie auch umgekehrt.

Nein, das war keine Tarantino-Hommage. Und die Kaninchen-Szene auch keine an Pusher III von Nicolas Winding Refn. Es stand so im Drehbuch. Ich dachte einfach, das muss man so drehen, wie's da steht. Man muss sehen, wo das Fleisch herkommt, das wir heutzutage nur aus dem Supermarkt kennen. Es war mir wichtig, das zu zeigen – und auch, dass das abstößt. Meine Tochter hat die Szene in Cannes gesehen und verärgert. Und Diane Kruger sagte zu mir: Es ist gut, dass sie das ablehnt. Es zeigt, dass sie nicht abgestumpft ist. Das fand ich richtig.

OB DAS JETZT EIN TREND IST, WEISS ICH NICHT. ABER ES GIBT IMMER WIEDER FILME, DIE AUS DIESER EINFACHHEIT IHRE KRAFT BEZIEHEN.

Wie ist es mit Diane Kruger und Matthias Schweighöfer – sind die im Film, damit die Finanziers zustimmen?

Also, das erste Mal, dass ich mit einem internationalen Star gearbeitet habe, war mit Diane bei „Aus dem Nichts“. Davor hatte ich auch bekannte Leute, klar, aber „Aus dem Nichts“ hat Türen geöffnet, von denen ich nicht wusste, dass sie existieren. Auf einmal war ich in einer ganz anderen Sphäre unterwegs. Heute ist das leider so: Wenn ein Film nicht schon am ersten Wochenende seine Zahlen macht, fliegt er aus dem Kino. Die Zeiten, in denen sich ein Film über Wochen entwickeln konnte, sind vorbei.

Wie ist die Arbeit mit Stars?

Diane ist eine fantastische Schauspielerin, mit der ich mich super verstehe. Wir haben uns wirklich gesucht und gefunden. Ich könnte jeden Film mit ihr machen. Es fühlt sich an wie in einer Band: Ich bin der Bassist,

sie ist das Schlagzeug – oder ich bin Schlagzeug und sie singt. Jedenfalls: Es groovt. Und ja, sie ist berühmt – aber für sie bin ich so eine Art-House Typ, der sie herausfordert. Und mit Matthias? Wir kannten uns lange, aber haben jetzt zum ersten Mal zusammengearbeitet. Er will sich neu erfinden, andere Sachen machen. Und ich finde es spannend, populäre Leute aus ihrem gewohnten Umfeld zu holen. So wie die Saffdie-Brüder das mit Adam Sandler gemacht haben in Uncut Gems. Der Clown der Nation spielt plötzlich in einem der härtesten Autorenfilme der letzten Jahre. Das hat mich wahnsinnig beeindruckt.

Sie haben mal gesagt, „Gegen die Wand“ sei ein Pickel gewesen, den Sie ausdrücken mussten. Gilt das heute noch?

Ja, das Bild stimmt noch. Aber ich bin nicht mehr in der Pubertät. Ich habe einfach weniger Pickel. Gestern hatte ich einen über der Lippe – vielleicht Stress. Aber ich will ja nicht warten bis ich einen Pickel habe, um einen Film zu drehen. Ich will regelmäßig drehen – und dann muss ich manchmal aus anderen Gründen arbeiten. Aber wenn ein Pickel kommt – dann weiß ich jetzt besser, wie ich ihn ausdrücke.

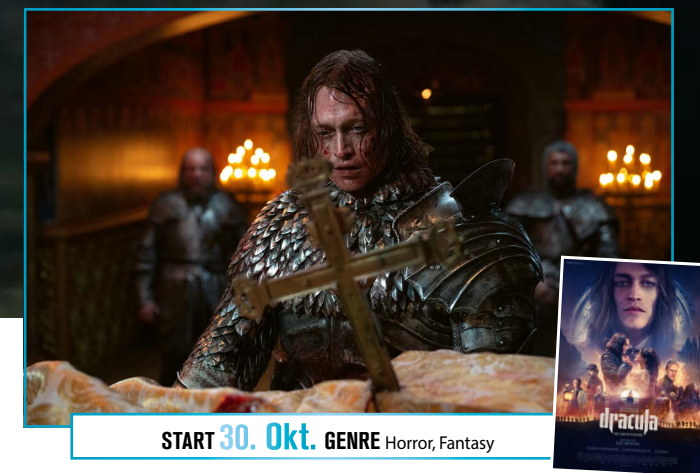
Sie sagten, „Amrum“ sei eine Reise in die Tiefe Ihrer deutschen Seele. Wie meinen Sie das?

Ich weiß ja selbst nicht immer, was das ist – deutsch zu sein. Bin ich deutsch? Das sagt sich so leicht. Aber dann gibt es Leute, die sagen: Deutsch ist nur, wer deutsches Blut hat. Und das werden immer mehr. Der Film beschäftigt sich mit einer sehr deutschen, sehr weißen „Alman“-Thematik, mit der ich mich vorher nie wirklich auseinandergesetzt habe. Ich wollte sie präzise erzählen, ohne Klischee. Und auf dem Weg dorthin habe ich gemerkt: Da ist eine deutsche Seele in mir. Ich bin auf ein Goethe-Zitat gestoßen: „Wo wir uns bilden, da ist unser Vaterland.“ Und ich habe meine wichtigste Bildung hier erhalten: meine filmische. Also, wenn das stimmt, was Goethe sagt, dann habe ich hier ein Vaterland.

Was ist das nächste Projekt? „Geister weinen nicht“?

Es heißt nur noch Geister. „Geister weinen nicht“ klang mir zu sehr nach Und Jimmy ging zum Regenbogen. Es ist kein Pickel-Film, aber ich habe mein Thema gefunden. Ich bin mitten in der Arbeit und merke: Ich habe das unterschätzt. Es ist sehr ambitioniert, sehr schwierig, auch wenn's nicht historisch ist und komplett in Hamburg spielt. Ich dachte, das wird easy – aber Pustekuchen. Einfachheit funktioniert hier nicht. Also kein Brot-Butter-Honig-Film diesmal.

Dieter Oßwald



START 30. Okt. GENRE Horror, Fantasy

Dracula – Die Auferstehung

15. Jahrhundert: Der tragische Tod seiner geliebten Frau stürzt den transsilvanischen Prinz Vladimir II., Graf von Dräcul, in tief Trauer. Er widersagt der Kirche, verflucht Gott und tötet in seiner Wut einen Priester. Nun legt sich auf ihn der Fluch der Unsterblichkeit, so dass Vlad als Dracula durch die Zeiten wandert, gefangen in einem Dasein ohne Tod. Bis ihm eines Tages – 19. Jhd. – eine Frau begegnet, die wie seine geliebte Elisabeta aussieht. Diese Begegnung führt ihn an den Wendepunkt seiner bisherigen Existenz.

Regie Luc Besson **Besetzung** Zoë Bleu Sidel, Christoph Waltz u. a.

SCHON GEWUSST?

Luc Besson erklärte, dass sein Film „Dracula“ gar nicht so sehr durch die Begeisterung für den Dracula-Mythos entstand, sondern vielmehr weil Besson mit Caleb L. Jones („Dogman“) unbedingt wieder einen Film drehen wollte.



START 16. Okt. GENRE Horror, Thriller

Black Phone 2

Der „Greifer“ sollte tot sein, doch sühnt nun auf Rache: Aber will nicht Finn, sondern seine jüngere Schwester Gwen, die in dessen Bann gerät. Sie wird von Albträumen heimgesucht, in denen nicht nur das schwarze Telefon klingelt, sondern auch Szenen von drei unbekannten Jungen erscheinen, in einem Wintersportort, die von irgendetwas verfolgt werden. Gwen und Finn beschließen zu diesem Ort zu fahren, um es zu beenden. Doch auf das, was sie dort erwartet, sind sie völlig unvorbereitet...

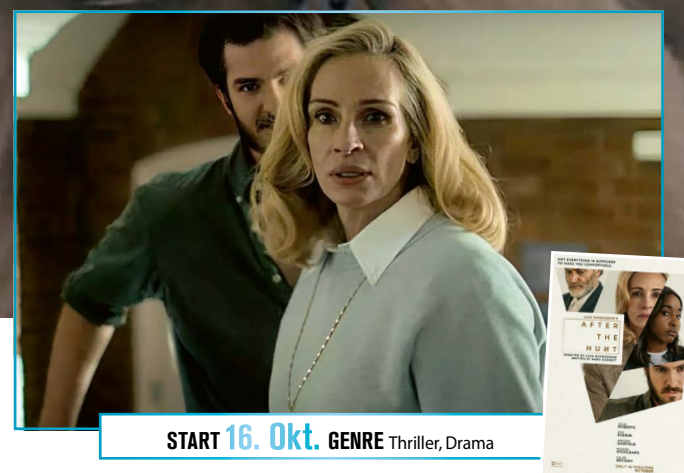
Regie Scott Derrickson **Besetzung** Ethan Hawke, Mason Thames u. a.

SCHON GEWUSST?

„Black Phone 2“ stellt keine direkte Adaption mehr dar, führt aber mit Erlaubnis und nach Absprache mit Hill die Geschichte der von ihm erdachten Figuren eigenständig in der Filmreihe weiter.

*Stand 24. September 2025. Alle Angaben ohne Gewähr.

Text: Ivonne Jeetze, Fotos: Four Guys Film, Shudder (DCM Film Distribution), Leonine, Copyright 2025 Amazon Content Services LLC. All Rights Reserved, Universal Studios



START 16. Okt. GENRE Thriller, Drama

After The Hunt

Regisseur Luca Guadagnino setzt wieder auf vertraute Gesichter in Cast und Crew wie Chloë Sevigny und Michael Stuhlbarg sowie Trent Raznor und Atticus Ross. Die College-Professorin Alma Olsson befindet sich an einem persönlichen und beruflichen Scheideweg: ihre Starschülerin Maggie Price beschuldigt einen ihrer Kollegen eines schweren Verbrechens. Während sie versucht die schwierige Situation zu bewältigen, droht ein dunkles Geheimnis aus ihrer eigenen Vergangenheit ans Licht zu kommen.

Regie Luca Guadagnino **Besetzung** Julia Roberts, Ayo Edebiri, Andrew Garfield u. a.

SCHON GEWUSST?

Für Schauspieler Andrew Garfield wird ein Traum wahr, denn schon lange versuchte er in einem der nächsten Filme des italienischen Starregisseurs zu erscheinen, was nun endlich geklappt hat.



Good Boy – Trust His Instincts

Indy ist ein treuer Hund, der sein Herrchen Todd in ein abgelegenes Haus begleitet. Doch schnell spürt er: Etwas Düsteres lauert hier – und bedroht Todd. In GOOD BOY erzählt Regisseur Ben Leonberg eine packende Horrorgeschichte aus Hundeperspektive: intensiv, emotional und verstörend. Mit ausdrucksstarkem Tierdarsteller, Kamera auf Hundeaugenhöhe und perfekter Atmosphäre wird Horror neu gedacht – auf vier Pfoten, ohne Entkommen.

Regie Ben Leonberg
Besetzung Indy (II), Shane Jensen, Arielle Friedman u. a.

SCHON GEWUSST?

Kameramann Wade Grebnoel hat seine Kamera möglichst tief montiert – und begegnet dem tierischen Protagonisten damit bei Szenen aus der First-Person-Perspektive – eben auf Augenhöhe.

START 30. Okt. GENRE Horror, Thriller



START 23. Okt. GENRE Drama

Danke für nichts

Katharina, Ricky, Victoria und Malou leben in einer betreuten Wohngruppe – ohne Regeln, ohne Hierarchien, fern von Familie und gesellschaftlichen Erwartungen. Sozialarbeiter Ballack greift kaum ein, doch das fragile Gleichgewicht ihrer selbstbestimmten Ordnung gerät ins Wanken. Individuelle Wünsche und Konflikte stellen das Ideal vom freien Zusammenleben auf die Probe – intensiv, nahbar und voller Reibung.

Regie Stella M. Markert **Besetzung** Lea Drinda, Sonja Weißer, Safinaz Sattar u. a.

SCHON GEWUSST?

Einer der spannendsten Debütfilme der letzten Jahre – und er wurde dazu noch von Studierenden produziert.



VON HARVARD BIS HOGWARTS

Zwischen Poesie, Nostalgie und Elite:
Die besten „Dark Academia“-Filme und -Serien für den Herbst

Der Soft-Girl-Summer ist vorbei – jetzt zieht der Herbst ein mit Regen, Nebel und langen Abenden. Statt Pastellfarben dominieren nun Tweed, Pullunder und Mäntel in Dunkelbraun und Bordeaux, gute Bücher – und natürlich Filme und Serien. Genau hier setzt Dark Academia an: eine Ästhetik zwischen Kerzenlicht und Bibliotheken, Hörsälen und gotischen Fassaden, Shakespeare und Oscar Wilde. Es geht um Melancholie, Nostalgie, Aufbruch und Coming-of-Age. Dark Academia romantisiert das intellektuelle Leben – und liefert den perfekten Stoff für den Beginn der dunklen Jahreszeit.

„Oh Captain, my Captain!“

Der Klassiker des Genres schlechthin ist „Der Clubdortendichter“: Robin Williams lehrt an einem konservativen Jungeninternat, Poesie zu lieben und frei zu denken. Ein Film, der etwas verstaubt wirkt, dafür aber alle Nostalgie-Knöpfe drückt. In dieselbe Kerbe schlagen viele weitere grandiose Dramen wie etwa „A Beautiful Mind“, „The Imitation Game“, „Good Will

Hunting“, „Der talentierte Mr. Ripley“ oder „Die Entdeckung der Unendlichkeit“: große Geschichten zwischen Genialität, Tradition und Selbstfindung, erzählt vor Kulissen wie Princeton und Cambridge.

Auch weibliche Figuren prägen Dark Academia: In „Mona Lisas Lächeln“ etwa kämpfen Julia Roberts, Julia Stiles und Kirsten Dunst gegen konservative Lehrstrukturen; Anya Taylor-Joy triumphiert in „Das Damengambit“ über die männlich dominierte Schachwelt und Keira Knightley brilliert in großen Literaturverfilmungen wie „Stolz und Vorurteil“, „Anna Karenina“ oder „Abbitte“ – eine willkommene Abwechslung, schließlich werden Intellekt und Genie immer noch zu oft mit männlichen Biografien verknüpft.

Horror, Intrigen und Romantik

Dark Academia hat natürlich auch eine unheimliche Seite – die düstere Note steckt schließlich schon im Namen. Die „Harry Potter“-Reihe gehört daher trotz Fantasy-Elementen längst zum Kult des Genres, denn die prägende Ästhetik lebt hier vollends auf: Schuluniformen, gotische Gemäuer, Kerzenlicht und dunkle Geheimnisse. Ähnlich iko-

nisch sind der Netflix-Horror „Wednesday“ oder das Biopic „Mary Shelley“ mit Jenna Ortega und Elle Fanning in den Hauptrollen. Auch „Kill Your Darlings“ mit Daniel Radcliffe oder „How to Get Away with Murder“ können hier gelistet werden – akademisches Setting trifft auf Mord und jede Menge Thrill.

Privatschulen, Internate und Universitäten bieten jedoch nicht nur Wissen, sondern auch Abgründe, Intrigen und Affären. Paradebeispiele sind hierfür etwa das Oxford-Drama „The Riot Club“, der 90s-Klassiker „Eiskalte Engel“, der Prime-Hit „Saltburn“ oder die spanische Netflix-Serie „Élite“. Wer es seichter mag, kann es sich mit der Romanze „My Oxford Year“ gemütlich machen.

Ob als Filmklassiker, Serie oder bloß als Inspiration für den Kleiderschrank – Dark Academia ist eine vielseitige Einladung, sich in Geschichten voller Wissen, Melancholie und Geheimnisse zu verlieren. Kaum ein anderes Genre verbindet so elegant Intellekt und Emotion, Schönheit und Schatten. Und genau das macht den Reiz aus: Für ein paar Stunden in eine Welt einzutauchen, in der Bücher lebensweisende Schätze sind und das Leben wie ein großes, düster-romantisches Drama wirkt.

Louisa Ferch

Fotos: BERNARD WALSH/NETFLIX, Chris Baker/Netflix © 2024, PHIL BRAY/NETFLIX, Photos Streams Netflix, Parisa Taghizadeh/Netflix, Apple TV+

Streifen



Fazit erschütternd faszinierend

» MONSTER: DIE GESCHICHTE VON ED GEIN

Serienkiller. Grabräuber. Geisteskranker.

Ryan Murphys und Ian Brennans bahnbrechende Anthologieserie kehrt mit der dritten und erschütterndsten Staffel zurück. Monster: Die Geschichte von Ed Gein.

Ländliches Wisconsin der 1950er-Jahre: Der freundliche, aber zurückhaltende Einsiedler Eddie Gein führte ein ruhiges Leben auf einer verfallenden Farm – dort verbarg er allerdings Schreckliches und niemand konnte sich eine Vorstellung davon machen, welcher unmenschliche Horror sich ereignete.

Einsamkeit, Psychosen und eine Manie mit seiner Mutter trieben Gein zu seinen wiederwertigen Gräueltaten, die noch Jahrzehnte danach nicht in Vergessenheit geraten würden. Gein war die Inspiration für Figuren aus Filmen wie in Psycho, Texas Chainsaw Massacre und Das Schweigen der Lämmer – nur einige wenige Beispiele – und der somit eine krankhafte Faszination für geistig abnorme Rechtsbrecher entfachte. Ed Gein hat nicht nur ein Genre beeinflusst – er wurde zum Gesicht modernen Horrors. 17

Verfügbar auf Netflix
Start 3. Oktober 2025

Genre Horror, Drama
Mit Charlie Hunnam, Laurie Metcalf u. a.

» THE WOMAN IN CABIN 10

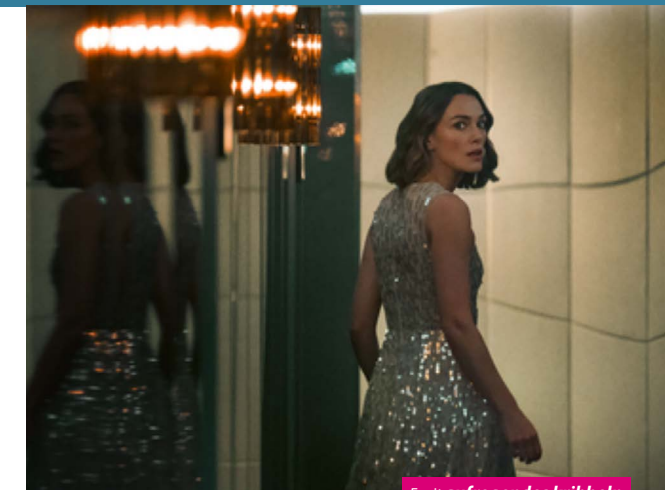
Nach dem Bestseller The Woman in Cabin 10 von Ruth Ware soll die Reise-Journalistin Laura „Lo“ Blacklock die erste Fahrt eines neuen Luxuskreuzfahrtschiffs begleiten. Doch ahnt sie bis dahin noch nicht, dass sie Zeugin eines Mordes wird: Denn sie beobachtet, wie mitten in der Nacht etwas über Bord geworfen wird.

Aber um welches Opfer handelt es sich? Lo ist davon überzeugt, dass es sich um ihre direkte Kabinennachbarin handelte, die gerade ermordet wurde. Doch niemand glaubt ihr, denn das Schiff ist vollzählig. Kein Passagier wird vermisst laut Passagier- und Besatzungsliste. Und die Kabine 10 war sogar unbewohnt. Aber wie kann das sein? Lo ist sich dennoch sicher. Sie ermittelt allein weiter und ist überzeugt, dass ein Mörder an Bord ist. Bleibt es bei einem Opfer? Trotzdem sucht sie weiter nach Antworten und riskiert nun vielmehr ihr eigenes Leben.

17

Verfügbar auf Netflix
Start 10. Oktober 2025

Genre Krimi, Thriller
Mit Keira Knightley, Kaya Scodelario u. a.



Fazit aufregendes kribbeln

» DOWN CEMETERY ROAD

Emma Thompson und Ruth Wilson spielten zuvor zusammen in Saving Mr. Banks, obwohl sie keine gemeinsamen Szenen hatten. Doch nun standen sie gemeinsam für „Down Cemetery Road“ vor der Kamera.

In einem beschaulichen Vorort von Oxford geschieht eine verheerende Explosion, gefolgt vom plötzlichen Verschwinden eines Mädchens. Die besorgte Nachbarin Sarah Tucker (Ruth Wilson) entschließt sich, die Privatdetektivin Zoë Boehm (Emma Thompson) mit der Suche nach dem Kind zu beauftragen. Doch während Zoë und Sarah verzweifelt nach Antworten suchen, stoßen sie auf eine komplexe Verschwörung, in der vermeintlich Tote wieder auftauchen und die Lebenden in tödliche Gefahr geraten.

17

Verfügbar auf Apple TV+ Start 29. Oktober 2025 Genre Drama, Thriller
Mit Emma Thompson, Ruth Wilson, Adam Godley u. a.



Fazit mitfühlend

„KUNST IST EINE ANDERE FORM DES DENKENS UND FÜHLENS“

Ein Gespräch mit Künstler **Andreas Linke** über seine neue Ausstellung „Vivarium September“, die ab 10. Oktober, 18 Uhr, im Verein **Junge Kunst e.V.** in Wolfsburg zu sehen ist.



Deine neue Ausstellung trägt den Titel „Vivarium September“. Was bedeutet dieser Titel für dich, und wie kamst du darauf?

Das war im Frühling 2024. Ich saß mit einem befreundeten Künstler in einem Lastwagen, wir haben einen Job erledigt. Im Laderaum war noch Platz und mein Atelier war verstopft mit alten Skulpturen. Ich brauchte Platz. Also haben wir sie eingeladen und auf einen Berg gebracht – 500 km entfernt von zu Hause, um dort alles anzuzünden. Auf dieser Fahrt kam mir der Titel.

Warum „September“?

Ich glaube, was der September am besten kann, sind lange Schatten. Die Wolkenbilder sind dramatisch wie sonst nie. Alles ist wichtig! Außerdem ist es der letzte Monat, in dem man noch bequem draußen sein kann.

Du sprichst oft von der Spannung zwischen Melancholie und Pragmatismus. Wie spiegelt sich dieses Spannungsfeld in den neuen Arbeiten wider?

Der kreative Prozess ist viel Tagträumerei – man taucht ein in Fantasiewelten – im besten Fall erkundet man jedes Detail. Kinder sind Profis darin, Erwachsene gewöhnen sich das häufig ab.

Irgendwann kommt man ins Handeln und versucht das, was man sieht, zu übersetzen. Dabei stößt man an Grenzen: Das Material spielt nicht mit, die Realität stellt sich quer, man sucht einen Kompromiss und daraus entsteht die Mischung. Vielleicht liegt es an meinem Algorithmus, aber ich habe den Eindruck, Kreativität wird heute stark romantisiert, sie wird mehr und mehr wie ein Produkt verkauft.

Was erwartet die Besucher*innen konkret, wenn sie die Ausstellung betreten?

Anfang diesen Sommers bin ich ins Handeln gekommen: Ich bin mit dem Mofa aufgebrochen und 200 Kilometer nach Wolfsburg in den Verein Junge Kunst gefahren. Ich war mehrere Tage unterwegs und habe mich ständig verfahren (lacht). Dort habe ich die Räumlichkeiten ausmessen – danach ging es wieder zurück. Diese Tour ist Ausgangspunkt. Es gibt Malereien und Skulpturen, eine Momentaufnahme – es geht um eine Reise und ein Streben nach etwas, was ich selbst nicht genau benennen kann.

Viele deiner Werke sind von persönlichen Erinnerungen und Symbolen geprägt. Gibt es in der Ausstellung ein Werk, das dir besonders nahegeht?

Das zeigt sich meist erst mit der Zeit. Man produziert viel, aber nicht jedes Werk bleibt wichtig. Manche verlieren an Bedeutung, andere begleiten mich jahrelang. Ich werde die Ausstellung aufbauen, und in fünf Jahren werden mir einige Stücke noch nah sein – andere vielleicht schon im Dezember im Müll landen (lacht). Aber alle Arbeiten sind für mich Zeitzeugen.

Was wünschst du dir, dass die Besucher*innen mitnehmen – einen Gedanken, ein Gefühl, vielleicht eine Erinnerung?

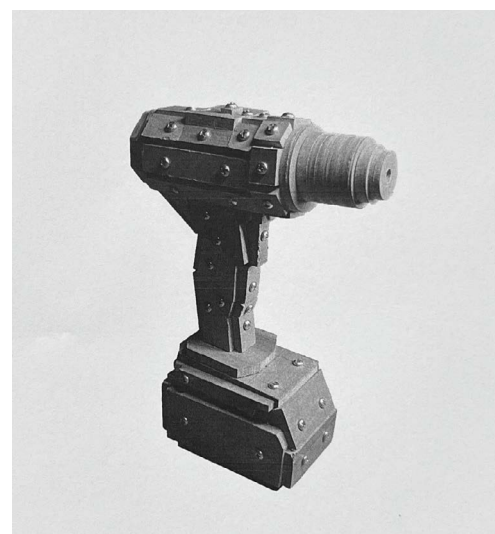
Kunst ist der Versuch, ein Gefühl auszudrücken, das sich mit Worten nicht beschreiben lässt. Im besten Fall gelingt es mir, dieses Gefühl so zu formulieren, dass die Besucher*innen mit etwas Ähnlichem nach Hause gehen. Kunst ist eben eine andere Form des Denkens und Fühlens.

Zum Abschluss: Hast du selbst Dinge, Orte oder Erinnerungen, die du wie einen Schatz bewahrst?

Definitiv! Zum einen gibt es Orte, die sind geheim, niemand weiß davon. Dazu kommt das klassische Sammelsurium abgepackt in kleinen Kartons: Steine, Brillen und kaputte Uhren. Einmal habe ich ein Glasauge in einem trockenen Flussbett gefunden.

Siri Buchholz

Fotos Andreas Linke



Braunschweig
City of Lions



ERLEBS MITTENDRIN

Ein Herbst voller Kultur

Große Bühne oder kleines Format? Die City of Lions kann beides. Und du? Bist mittendrin statt nur dabei.
braunschweig.de/erlebsmittendrin

Braunschweig
Stadtmarketing

Herbstliche Kultur- gefühle für einen goldenen Oktober

Was ist mindestens so schön wie ein lauer Sommerabend? Genau, der sanfte Übergang zum goldenen Herbst – besonders, wenn er seinen leuchtenden Schimmer über die Stadt legt. Wie ihr den Oktober noch mehr genießen könnt, zeigen unsere **Kultur-Highlights des Monats**.

Krimifestival

19. Oktober bis 2. November

Veranstaltet von der Buchhandlung Graff finden rund 30 verschiedene Formate wie Lesungen, Führungen, Musik und Live-Podcasts an unterschiedlichen Orten – indoor sowie outdoor – statt. Im Rahmen des herbstlich-kriminellen Festivals dreht sich alles um spannende Geschichten, grausame Taten und mysteriöse True-Crime Verbrechen.

Ausstellung Weibermacht. Die schöne Böse

24. Oktober bis 22. Februar

Im Herzog Anton Ulrich-Museum werden vergangene und aktuelle Stereotype der Geschlechter ausgehend vom kunsthistorischen Motiv der „Weibermacht“ im spannenden Dialog von historischer Kunst und zeitgenössischen Werken von provokanten und queeren Künstler:innen thematisiert und hinterfragt.

Flohmärkte

12. Oktober 7 bis 16 Uhr auf dem IKEA-Gelände Hansestraße

19. Oktober 7 bis 16 Uhr: Stöbern auf dem Parkplatz am Globus Markt Otto-von-Guericke-Straße)

Halloween-Partys

30. Oktober Die Schuntille wird zur „Spooktille“

31. Oktober Feiern im KufA-Haus oder im Jolly Time

31. Oktober Blood Night in der Liebeskuh

... oder Feiern in den Clubs der Meile mit verschiedenen schaurig-schönen Specials!

Lina Tauscher

Foto: iTo-stock.adobe.com



STAATLICHES
NATURHISTORISCHES
MUSEUM

MINERALE. GESTEINE. PROZESSE.

Unsere neue
Dauerausstellung

3 LANDESMUSEEN
BRAUNSCHWEIG

Eine Institution des Landes
Niedersachsen

SBK Stiftung
Braunschweiger
Kulturbesitz

Technische
Universität
Braunschweig

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Stiftung
Niedersachsen

Staatliches Baumanagement
Braunschweig



HERZOG
ANTON ULRICH
MUSEUM

24.10.2025
22.02.2026

WEIBER MACHT

Die schöne
Böse

Ute Behrend, Mädchen mit Pistole, 1995 © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

3 LANDESMUSEEN
BRAUNSCHWEIG

Eine Institution des Landes
Niedersachsen

Hauptsponsor

VOLKSWAGEN
FINANCIAL SERVICES
THE KEY TO MOBILITY

DIE GROSSEN FRAGEN STELLEN

Ian Rankin über den 25. John-Rebus-Roman und seinen eher zufälligen Weg ins Kriminalgenre

Ian Rankin, Großbritanniens führender Kriminalschriftsteller, hat fast alle Preise gewonnen, die man in seiner Sparte gewinnen kann. Der Bestsellerautor aus dem schottischen Edinburgh schreibt seit fast vier Jahrzehnten über John Rebus, aber es ist das erste Mal, dass sich der mittlerweile pensionierte Detective hinter Gittern wiederfindet. Olaf Neumann sprach mit Sir Ian Rankin, 65, über seinen neuesten Kriminalroman »Die dunkelste Stunde der Nacht«, aber auch über seine Anfänge als Autor, Recherchen in Gefängnissen und die Verfilmungen seiner Romane.

Mr. Rankin, Sie feiern ein Jubiläum: Seit 1987 sind von Ihnen 25 John-Rebus-Romane erschienen. Lässt diese Figur ihrem Schöpfer einfach keine Ruhe?

Ian Rankin: Es ist halt eine sehr starke Figur. Nach »Exit Music« (deutsch: »Ein Rest von Schuld«) dachte ich, dass es definitiv das letzte Rebus-Buch sei. Aber offensichtlich lauerte er in meinem Kopf und war buchstäblich zum Greifen nah. Nach fünf Jahren hatte ich schließlich die Idee für ein neues Buch, das unbedingt ein Rebus-Roman sein musste, und das war »Standing in Another Man's Grave« (dt. »Mädchengrab«). Seitdem weigert er sich, zu verschwinden.

Auf welche Weise machen seine jüngeren Sidekicks Malcolm Fox und Siobhan Clarke den alten, knorri-gen Ermittler stark und interessant?

Sie sind gebildeter als er und liberaler in ihrem Denken. Rebus trat zu einer Zeit in den Dienst ein, als die Polizei eine Organisation von Männern war. Die glaubten an Vergeltung. Wenn man einmal etwas Böses getan hatte, würde man immer ein schlechter Mensch sein. Rebus hat diese alttestamentarische Sicht auf die Welt. Und Figuren wie Siobhan Clarke und Malcolm Fox versuchen, ihn umzustimmen. In dem neuen

Buch habe ich die Chance, Rebus' Meinung über die Leute zu ändern, die im Gefängnis sitzen und die er sonst für schlechte Menschen gehalten hätte. Straffgefangene sagen da zu ihm: »Nun, du bist jetzt unter uns. Sind wir wirklich so schlecht, sind wir so anders als du?«

Haben Sie die Recherchen im Gefängnis durchgeführt?



Das ganze Interview auf subway.de

Ja. Ein Freund von mir war früher Gefängniswärter. Er brachte mich mit jemandem zusammen, der mir den Kontakt zum Direktor des Gefängnisses in Edinburgh vermittelte. Der führte mich dann herum, stellte mich dem Personal und einigen der Gefangenen vor. Bei einer Lesung für den Bibliothekar des Gefängnisses sprach ich auch mit Insassen. Es ging über das Schreiben als

eine Form der Therapie, als eine Möglichkeit, dem Chaos in ihrem Kopf eine Form zu geben.

Welcher Art von Straftätern sind Sie im Saughton-Gefängnis begegnet?

Gefängnisinsassen sind nicht sehr daran interessiert, mit Außenstehenden zu sprechen. Ich habe aber viele ehemalige Straftäter auf den Straßen und in den Kneipen von Edinburgh getroffen. Ich war in Gefängnissen auf der ganzen Welt und habe mit Häftlingen gesprochen. Ich erinnere mich an eine Veranstaltung in einer Strafanstalt in London. Die Gefangenen waren sehr ruhig und benahmen sich gut. Als ich das Gefängnis verließ, erzählten mir die Wärter, dass unter meinen Zuhörern auch pädophile Straftäter waren. Darauf hatte man mich nicht vorbereitet. Das war also eine interessante neue Erfahrung.

Als ein Mitgefangener ermordet wird, ist Rebus in der perfekten Position, um den Fall zu untersuchen. Wie kommt er mit den Hierarchien und Ritualen im Gefängnis zurecht?

Als ich den letzten Rebus-Roman schrieb, der damit endet, dass er auf der Anklagebank sitzt und das Urteil verkündet wird, dachte ich wieder einmal, das sei das Ende der Reihe. Man erfährt in dem Buch nicht, ob er schuldig oder unschuldig gesprochen wird. Und dann fragten mich Leser immer wieder, wie es weitergehen würde. Und ich dachte: Nun, offensichtlich wird Rebus für schuldig befunden

und kommt ins Gefängnis. Das ist eine wirklich interessante Situation, weil sie für Spannung und Dramatik sorgt. Man hat einen Ex-Polizisten in einem Gefängnis mit Leuten, die er kennt und die ihn verletzen oder töten wollen.

Was ist, wenn im Gefängnis ein Mord geschieht? Nun, die Wärter geben dann den Häftlingen die

Schuld, und die Häftlinge denken, dass es die Wärter gewesen sein müssen. Also steht der Gefangene kurz vor einer Explosion. Rebus ist derjenige, der am besten geeignet ist, solch ein Verbrechen aufzuklären. Das lässt ihn sich nützlich fühlen. Aber er braucht die Hilfe der Detectives von draußen. Also fragte ich den Gefängnisdirektor: »Was würde passieren, wenn es in Ihrem Gefängnis einen Mord gäbe?« Und er sagte, Polizisten aus Edinburgh würden den Fall dann untersuchen. Ich dachte, das ist großartig, denn ich kann meine Detectives hierher bringen, und Rebus kann sie kontaktieren. Denn sie brauchen seine Hilfe.



Im Gefängnis sind Drogen Teil des täglichen Lebens. Viele der Insassen neigen auch dazu, sich mit Rasierklingen zu verletzen. Ist das Leben im Knast tatsächlich so hart?

Mein Buch ist absolut authentisch! In Zeitungen wird viel darüber geschrieben, wie viele Drogen in die Gefängnisse gelangen. Die Behörden behaupten immer, es gäbe kein Problem mit Drogen in den Gefängnissen. Aber jeder weiß, dass es sie gibt. Irgendwann kam es zu dem Punkt, an dem man es nicht mehr leugnen konnte. Häftlinge sind einfallsreich, sie werden immer Wege finden, um an Drogen zu kommen. Sie sitzen manchmal 20 Stunden am Tag in der Zelle. Sie nehmen Drogen, um die Langeweile zu betäuben, um ihre existenziellen Qualen zu lindern. Um an Stoff heranzukommen, muss man zu den Drogenhändlern im Gefängnis gehen, die dafür Geld oder Dienstleistungen verlangen. Aufgrund dieser Hierarchie sind viele Gefangene tagtäglich völlig zombifiziert. Das ist nicht nur in Schottland so, nicht nur im Vereinigten Königreich.

Einige Rebus-Romane greifen politische Themen auf – wie den Lockerbie-Bombenanschlag über dem schottischen Ort Lockerbie, den G8-Gipfel oder den Brexit. Verstehen Sie sich nicht nur als gesellschaftlichen, sondern auch als politischen Beobachter, und zwar nicht nur auf das moderne Schottland bezogen?

Die meisten Schriftsteller sind in der einen oder anderen Form politisch, denn in der Kriminalliteratur geht es ja um Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit. Es geht um die von Menschen geschaffene Gerechtigkeit im Gegensatz zur natürlichen Gerechtigkeit. Warum tun wir immer wieder schreckliche Dinge? Wenn man dieser Frage auf den Grund geht, stößt man unweigerlich auf die Politik; auf alles, was mit der menschlichen Natur zu tun hat, bis hin zu den politischen Netzwerken, die die Welt falsch handhaben. Aber ich bin kein

sozialer Kommentator. Meine Bücher sind keine politischen Manifeste. Sie sind ein Versuch, den Leser zu unterhalten. Aber wenn man das tut, kann man auch einige große Fragen stellen.

Man hört oft, die Gesellschaft sei überall polarisiert und unfähig zum normalen, guten Austausch miteinander. Können Kriminalromane Erklärungen und Lösungen für gesellschaftliche Probleme bieten?

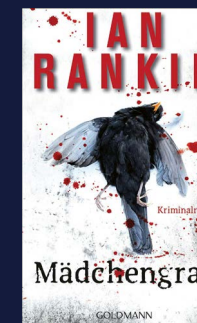
Krimis bieten keine Erklärungen oder Lösungen an, aber sie spiegeln die Ängste des heutigen Publikums wider. In den Psychothrillern, die gerade erfolgreich sind, wird die Technik gegen die Menschen eingesetzt. Ihr eigenes Mobiltelefon wird gegen Sie eingesetzt. Ihr Computer wird gegen Sie eingesetzt. Man spioniert Sie aus, man stiehlt Ihre Identität. Die allgemeine Paranoia besteht darin, dass irgendetwas aus der Vergangenheit, das man vergessen hat, zurückkommt und einen heimsucht.

Aber heutzutage ist die Technologie für die Arbeit der Polizei schon sehr nützlich.

Videoüberwachungssysteme wie CCTV sind heutzutage sehr wichtig. Auch die Aufzeichnungen der Anrufe, die eine Person getätigt hat, können eine ganze Menge über sie verraten. Die DNA-Technologie hat sich ebenfalls weiterentwickelt, so dass wir jetzt eine bessere Vorstellung davon bekommen, wer jemand gewesen und wie er gestorben ist. Im ersten Rebus-Roman gab es noch keine Mobiltelefone und nur sehr wenig DNA-Analyse. Das Faxgerät war die große Neuheit im Büro. Es gab nur sehr wenige Fernsehkameras in den Innenstädten. Die Welt war also einfacher, und manchmal wünschte ich als Autor mir, sie wäre immer noch so einfach.

Da wir über Technologie sprechen: Was halten Sie von Schriftstellern, die KI im kreativen Prozess einsetzen?

Ich finde, das sollte man nicht tun. Aber ich mache mir viel mehr Sorgen darüber, dass große Technologieunternehmen das Material von Schriftstellern stehlen. Sie haben ihre KI-Maschinen, die alle unsere Bücher durchforsten, damit sie lernen können. Ein Freund von mir hat ChatGPT gebeten, eine Ian-Rankin-Geschichte zu schreiben, und es war Müll. Ich würde gerne glauben, dass KI eine Blase ist und wir langfristig nichts von ihr zu befürchten haben. Aber die KI-Unternehmen werden immer stärker und drängen sich uns auf, ohne dass wir es wirklich wollen.



Befürchten Sie, dass eine neue Generation heranwächst, die nicht mehr unterscheiden kann zwischen einem durch KI erzeugten und einem von Menschenhand geschaffenen Produkt?

Besorgniserregender ist, dass es ihnen egal ist, ob die Inhalte von Menschen oder von Maschinen erzeugt wurden. Wenn sie ihre Musik oder Bücher umsonst bekommen, ist es ihnen schnuppe. Studenten verwenden jetzt KI, um Aufsätze zu schreiben. Für Lehrer und Professoren an den Universitäten wird es immer schwieriger zu erkennen, ob etwas maschinell erstellt wurde oder ob der Student es tatsächlich geschrieben hat. Wir bekommen langsam eine Bevölkerung von Schafen, die nur das Einfachste tut, damit sie mehr Zeit auf dem Sofa mit ihren Games verbringen kann. Die Menschen sind irgendwann nicht mehr in der Lage, mit sozialen Situationen umzugehen. Sie können etwas tun, ohne Sprache beherrschen zu müssen. Für uns Autoren, die wir darauf angewiesen sind, dass gebildete Menschen unsere Bücher kaufen, ist das sehr beängstigend.



Zwischen 2000 und 2007 hatte die BBC 14 Filme um Rebus gedreht. Und im Januar lief die TV-Serie »Ian Rankin's John Rebus«

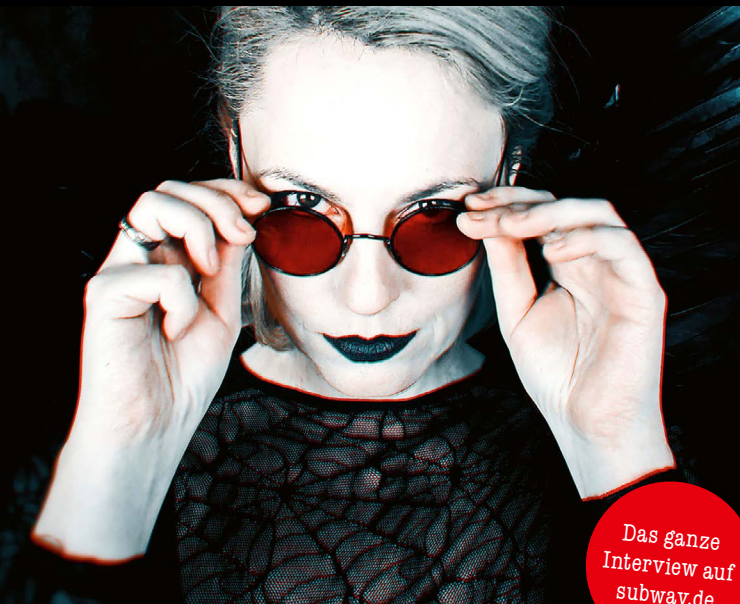
in Deutschland an – geschrieben von Gregory Burke. Wie war es, diese Serie mitzuproduzieren?

Ich hatte als ausführender Produzent nicht wirklich viel Mitspracherecht bei dem, was im Film zu sehen war. Ich habe einfach darauf vertraut, dass Drehbuchautor Gregory Burke gute Arbeit leistet, und das hat er auch getan. Er hat sich von Anfang an eine zweiteilige Geschichte vorgestellt; deshalb endete die erste Staffel auch mit einem Cliffhanger und einem Geheimnis. Aber er weiß, was in der zweiten Staffel passiert. Der Titel »Executive Producer« klingt ziemlich glamourös. Die Filmleute riefen mich an und sagten: »Ian, möchtest du eine kleine Cameo-Rolle in einer der Episoden?« Und ich sagte, das wäre toll. Sie bestellten mich also in die Oxford Bar, den Drehort. Dort habe ich mich ins Hinterzimmer gesetzt und gewartet, bis ich dran bin. Ich nahm also eine Zeitung mit und ein Buch zum Lesen, und ich bearbeitete meine E-Mails. Nach ein paar Stunden kam es mir vor, als wäre es sehr ruhig da draußen und schaute nach. Das Filmteam war tatsächlich weg! Schließlich rief ich den Drehbuchautor an und fragte, was passiert sei. Er sagte, sie hätten mich wohl vergessen. Das ist also die Macht, die ich als Produzent besitze. Ich habe nicht einmal einen Cameo-Auftritt in meinem eigenen Film bekommen!

Olaf Neumann

ABER DER KAFFEE IN DER HÖLLE IST EINFACH BESSER!

SUBWAY im Interview mit der höllisch guten Cathryn C. Holister.



Das ganze Interview auf subway.de

in der Göttlichen Komödie und die Basis für „Inferno für Anfänger“ war geschaffen. Später kamen noch weitere Einflüsse aus antiken und modernen Mythen dazu, ohne die sich der Plot nicht hätte entwickeln können, aber auch meine Zeit in der öffentlichen Verwaltung hat so manche Ideen geliefert. Von meiner ersten Story aus Schulzeiten hat es übrigens keine einzige Zeile in die Inferno-Bücher geschafft – was sicherlich besser ist.

Erzähl uns doch mal von einer digitalen Besonderheit, die die Leser im Buch finden können.

In NRW und Hamburg aufgewachsen, begann Inferno-Autorin Cathryn C. Holister bereits seit ihrer Kindheit und Jugend mit dem Schreiben. Während ihres Studiums der Kunstgeschichte, Psychologie sowie Europäischen Ethnologie arbeitete sie zunächst in Redaktionsteams. Sie veröffentlichte erste Artikel und Rezensionen und da wollen wir mit unserem Interview gleich einmal anknüpfen...

Kannst du dich daran erinnern, worum es in deiner ersten Geschichte ging? Hast du sie noch? Sie handelte von einem Stein und ich war fünf X-D. Grob ging es darum, dass er ausgelacht wurde, weil er so unscheinbar war, aber dann nahm ihn jemand und baute sein Haus mit ihm. Sie hatte also ein Happy End – irgendwie.

Wie entstanden die Ideen zu deinen Inferno-Romanen, die du auch erst 10 Jahre später in fertige Romane verwandelt hast?

Die erste Idee dazu entstand schon zu Schulzeiten, als ich und meine beste Freundin damals den Rest unserer Klasse am liebsten zur Hölle geschickt hätten :) Entsprechend schrieb ich für sie eine Story, wie wir quasi alle in der Hölle landen, aber nur sie und ich zu Dämonen werden. Diese Grundidee vermischte sich dann im Zuge meines Kunstgeschichtsstudiums mit meiner Begeisterung für Dantes Höllenbeschreibung

Als „Inferno für Anfänger“ bereits beim Verlag im Buchsatz war, brachte mich mein Bruder auf die Idee, Augmented Reality-Inhalte mit einzubinden. Dafür verwendet man eine App, bei der man mit Hilfe der Kamera bestimmte Objekte scannt, die dann mit virtuellen Inhalten verknüpft sind, z. B. Videos oder Audios. Bei „Inferno für Anfänger“ kann man mit meiner App z. B. die Figurenillustrationen scannen und sieht dann auf dem Bildschirm, wie sich die Figuren verändern. Seiten mit Runensymbolen am Rand lassen einen weitere Geschichten entdecken. Für „Inferno, Chaos und Komplotte“ habe ich die App noch erweitert. Dort sind mit den Illustrationen dann extra Comics oder zusätzliche Geschichten zum Hören verbunden.

„Die Farbe der Knochen von Alpakas am Strand“ – dein jüngstes Werk aus 2024 – klingt außergewöhnlich. Kannst du uns erzählen, worum es darin geht und was hat dich zum Titel motiviert?

Die Geschichte beschreibt die Erlebnisse einer Schulklassse und einer Journalistin, die auf einer Nachbarinsel von Helgoland landen, die eigentlich gar nicht existiert. Dabei treffen die höchst toxischen Beziehungen zwischen den Schülerinnen und Schülern auf zunächst skurrile und dann zunehmend bedrohliche Ereignisse im Zusammenhang mit der Insel, bis es zum Schluss hin komplett

eskaliert, inklusive Tentakelmonster und drohendem Weltuntergang. Die Story ist tatsächlich ein Herzensprojekt und greift sehr grob die Idee meines ersten Romans auf, den ich mit zwölf geschrieben, aber nie veröffentlicht habe. Auch in dieser Vorlage ging es um die Folgen von Mobbing in einer Schulklassse und um menschliche vs. nicht-menschliche Monster, die auf einer Insel zusammentreffen. Darüber hinaus war mir das Thema der Realitätswahrnehmung wichtig, z. B. das Akzeptieren von Wahrnehmungen, die eigentlich nicht real sind, wie es beim Gaslighting der Fall ist oder bei bestimmten psychischen Erkrankungen. Der Titel „Die Farbe der Knochen von Alpakas am Strand“ bezieht sich auf genau dieses Phänomen. Die Alpakas sind also schon ein skurriles Element, das nicht so recht in die Nordseeinselrealität passt, bei der Farbe ihrer Knochen wird es dann eindeutig. :-D

2023 wurdest du vom Publikum des Berliner Radiosenders Radioplanet Berlin zur Autorin des Jahres gekürt und erhieltst den beliebten Planet Award. Dein Hörbuch „Aber der Kaffee in der Hölle ist einfach besser“ gewann in der Kategorie bester Podcast/bestes Hörbuch Silber. Motiviert solch eine Auszeichnung noch mehr und lässt weitere Ideen nur so fließen?

Ich war davor schon mal für den Planet Award nominiert, insofern hätte ich nie gedacht, dass ich es 2023 bis ins Finale schaffe. Andererseits hatte ich in dem Jahr eine enorme Präsenz, allein im Zuge meines Crowdfundings für das Hörbuch und schließlich für dessen Veröffentlichung. Der Award hat mir insofern gezeigt, was eine starke Community bewirken kann, was jedoch eben diese Präsenz voraussetzt. Insofern hatte der Award weniger einen Einfluss auf meine Ideen und kreativen Projekte als auf mein Bewusstsein bezüglich Networking und Communitypflege.

Verrätst du deiner Community wie es in der Zukunft weitergeht? Was hast du für höllische Projekte geplant?

Der nächste kreative Output wird wieder ein Demon's Diaries-Projekt, allerdings in ungewöhnlicher Form und multimedial. Auf jeden Fall ist ein neues Hörbuch für die Storys geplant, außerdem experimentiere ich gerade mit Spieledesigns, die unabhängig von meinen Büchern funktionieren. Auch ein weiterer Infernoteil ist langfristig in Arbeit, bei dem dann Figuren aus den Alpakas auf die Dämonenmädels treffen.

Ivonne Jeetze

Foto privat

BOOK

Hinweis: Alle Rezensionen geben die Meinungen der SUBWAY-Redaktion wieder.

Bild: Marcus Hoehn



Die Einladung SEBASTIAN FITZEK

Genre Psychothriller Verlag KNAUR

Marla Lindberg folgt der Einladung zu einem Klassentreffen in den Alpen.

Was sie besonders macht, ist, dass sie unter Gesichtsbinding leidet. Ihr Gehirn spielt ihr in extremen Situationen Streiche. Dann versucht es – vergeblich – Menschen an ihrem Gesicht zu erkennen. Doch mit diesem Wiedersehen hofft sie mit ihren Freunden in schönen und echten Erinnerungen schwelgen zu können. Beim Eintreffen im verschneiten Berghotel sind alle Zimmer bereits belegt. Benutztes Geschirr steht auf dem Esstisch, der Kamin flackert, doch sie ist allein. Marla versucht die anderen zu finden und dann hört sie etwas Vertrautes – ein pfeifendes Husten, draußen, in der eisigen Dunkelheit ... Hat sie es sich damals doch gar nicht eingeblendet?

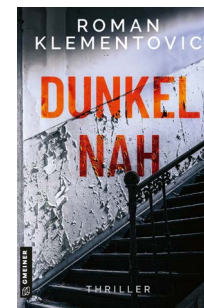
Perfekt für die dunklen Monate, um sich tiefer in die Kissen zu schmiegen und in dem beklemmenden Horrorthriller zu versinken, den man nur schwer aus der Hand legen kann.

Fazit **unbehaglich**

Dunkelnah ROMAN KLEMENTOVIC

Genre Thriller Verlag GMEINER

Fazit **fesselnd**



Wenn eine Suche zum Albtraum wird...

Aus Flucht vor seiner Vergangenheit, rennt Simon direkt in eine unbekannte Gefahr: Denn ein – seit Jahrzehnten stillgelegtes Kurhotel tief im Wald – ist Simons neuer Arbeitsplatz. Ein einstiger Luxustempel soll mit seiner Hilfe schon bald wieder neu eröffnet werden. Doch was tust du, wenn du eine Bruchbude vorfindest und die sonderbaren Besitzer etwas zu verbergen scheinen? Schrillen deine inneren Alarmglocken ununterbrochen los?

Als Simon auch noch von dem mysteriösen

Verschwinden einer jungen Frau erfährt, regt sich in ihm ein schlimmer Verdacht: Hat jemand aus der Hotelierfamilie etwas damit zu tun? Er macht sich in dem riesigen Haus auf die Suche und ahnt dabei nicht, dass er längst in der Falle sitzt ... Schon beim Einstieg in die Handlung zieht dich die wachsende Spannung immer weiter hinein – von Seite zu Seite. Ein packendes Finale rundet die Handlung ab. Für Fans von Thrillern mit psychologischer Tiefe und klaustrophobische Spannung.

Parasit: Er frisst deinen Verstand G. S. FOSTER

**Er frisst deinen Verstand ...
Er ernährt sich durch dein Leid ...
Er zerstört dein Leben ...**

Ist es dass, was wir erwarten oder erschüttert uns G.S. Foster mit einer ganz anderen schauerhaften Idee, die immer wieder in unerwarteten Wendungen endet und uns sprachlos zurücklässt?

Zumindest beginnt ein erstes Herzpochen schon beim rasanten Einstieg in die Story, als sich ein Krankenwagen auf nasser Fahrbahn überschlägt und die Patientin verschwindet...

Der amtierende Bürgermeister Doug Callahan wird diesen einen Abend auch nie wieder vergessen, als er eine unbekannte Frau überfährt. Aus Angst, die Wahl zu verlieren, lässt er die Leiche verschwinden. Danach ist nur nichts mehr wie vorher: Er fühlt sich beobachtet, scheint vom Pech verfolgt und wird von seltsamen Visionen heimgesucht. Und dann ist auch seine Familie in Gefahr. Wieder schafft G. S. Foster ein schaurig-schönes Lesevergnügen in dem wieder Elemente des Psychothrillers mit dem klassischen Horror verbindet. In dieser Geistergeschichte wird der Leser bis an den Rand des Wahnsinns getrieben oder halten deine Nerven stand?



Genre Horror Verlag Selfpublishing

Fazit **verstandraubend**

VOM DICKEN WÄLZER ZUM DIGITALEN WEGWEISER

Wie wir heute Kultur und Unternehmen in unserer Region finden



Es gibt Erinnerungen, die fast jede und jeder teilt: der Griff zum dicken Telefonbuch, das Jahr für Jahr frisch ins Haus flatterte. Es war mehr als nur ein Verzeichnis. Es war ein kleiner Kompass für den Alltag – ob man den Klempner suchte, die Telefonnummer der Lieblingspizzeria oder die Adresse eines Arztes. Für viele Menschen war das Buch ein treuer Begleiter in einer Zeit, in der man Informationen noch nicht auf Knopfdruck bekam.

Heute, kaum drei Jahrzehnte später, hat sich unsere Suche nach Antworten radikal verändert. Der schwere Wälzer ist verschwunden, die Handbewegung geblieben:

Statt Seiten umzublättern, wischen wir über Displays. Wer ein Restaurant für den Abend sucht, eine Kulturveranstaltung plant oder einen Handwerker benötigt, greift selbstverständlich zum Smartphone. Doch die digitale Vielfalt ist Fluch und Segen zugleich: Wir finden mehr – und verlieren uns leichter.

Von der Seite ins Netz

Was früher der Eintrag im Telefonbuch war, ist heute die Präsenz im Netz. Karten-Apps, Suchmaschinen und digitale Verzeichnisse zeigen uns, wo wir hingehen, essen oder feiern

können. Doch hinter der vermeintlich grenzenlosen Auswahl steckt ein klarer Mechanismus: Nur wer sichtbar ist, wird gefunden.

Auch in unserer Region zeigt sich dieser Wandel. Die regionale Kulturszene, Restaurants, Handwerksbetriebe und kleine Geschäfte sind Teil eines digitalen Marktplatzes, in dem Aufmerksamkeit zur Währung geworden ist. Ein Theater, das seine Spielzeiten nicht online pflegt, wird ebenso schnell übersehen wie ein Restaurant ohne aktuelle Öffnungszeiten.

Onlineverzeichnisse wie Das Örtliche haben dabei eine erstaunliche Konstanz bewiesen. Was früher ein gedruckter Band war, ist heute eine digitale Plattform, die nach wie vor zuverlässig zeigt, welche Angebote in der Nähe verfügbar sind. Der Unterschied: Statt statischer Einträge geht es nun um aktuelle Daten, Fotos, Bewertungen und manchmal sogar direkte Buchungsfunktionen.

Ein Wandel in mehreren Akten

Die Transformation ist nicht nur eine technische, sondern auch eine kulturelle. Verlage, die früher Millionenauflagen an Telefonbüchern verteilten, mussten neue Wege gehen. Sie begleiten heute Unternehmen dabei, ihre digitale Sichtbarkeit auszubauen. Damit haben sie sich von Produzenten gedruckter Nachschlagewerke zu Navigationshelfern im digitalen Alltag entwickelt – auch hier in unserer Region.

Beliebte regionale Unternehmen wie z.B. der Handwerksbetrieb Kohrs Sanitär-Heizungen in Braunschweig, das Sharoun Theater Wolfsburg oder das Restaurant Odysseus in Wolfenbüttel setzen bereits heute auf diese Sichtbarkeitsfaktoren.

Künstliche Intelligenz als neuer Taktgeber

Neu hinzugekommen ist ein unsichtbarer Begleiter: Künstliche Intelligenz. Sie prägt längst unsere Suchgewohnheiten, oft ohne

dass wir es bemerken. Wer „Konzert heute Abend Braunschweig“ eingibt, bekommt nicht irgendeine Trefferliste, sondern maßgeschneiderte Vorschläge. KI versteht den Kontext, verknüpft Orte mit Bewertungen, schaut auf Trends und gibt Empfehlungen, die überraschen können.

Das verändert auch den Wettbewerb in der Region: Nur wer seine Daten aktuell, strukturiert und zugänglich hält, landet in diesen Empfehlungslisten. Für Kulturveranstalter, Restaurants oder Dienstleister kann das den entscheidenden Unterschied machen – zwischen voller Bühne und leeren Stuhlreihen, zwischen neuen Stammgästen und unsichtbarer Existenz.

Sichtbarkeit schafft Zukunft

Für die Nutzer heißt das: Der digitale Wegweiser ist mehr als ein praktisches Tool. Er ist zum Schaufenster einer ganzen Region geworden. Wer wissen will, was heute Abend los ist oder wer morgen früh die Heizung repariert, findet Antworten – wenn Veranstalter und Betriebe digital präsent sind.



So betrachtet, sind die alten Telefonbücher keineswegs nur ein Relikt. Sie waren der Anfang einer Idee: Menschen miteinander zu verbinden, Orientierung zu geben und Nähe sichtbar zu machen. Heute hat diese Idee eine neue Form – digital, mobil, vernetzt.

Und genau das ist die gute Nachricht: Die Vielfalt in der Region bleibt. Theater, Muse-

en, Konzerte, Restaurants, Handwerksbetriebe – sie alle haben die Chance, über digitale Verzeichnisse, Plattformen und intelligente Systeme gefunden zu werden. Die Aufgabe ist nur: sichtbar bleiben. Denn egal ob auf Papier oder Bildschirm – gefunden zu werden war schon immer der Schlüssel.

Sabine Regenbogen

Ihre Sichtbarkeit beginnt hier –
digital & gedruckt.

oe oeding
360°



Fotos: Lars Wilhelm, the faces - stock.adobe.com





Bohlweg Zeiten

– die große Hommage an das Kultbuch rund um das Lebensgefühl.

📅 01. November 2025

🕒 Einlass: 19.00 Uhr

Beginn: 20.00 Uhr

📍 KufA Haus Braunschweig

kufa.haus

Nach zehn Jahren Pause kehrt die legendäre Partyreihe „Bohlweg-Zeiten“ am 1.11.2025 ins KufA-Haus zurück. Live spielen die GLORIA DAYS mit Musikern aus Szene-Acts wie La Petite Mort, Blue Bamboo und The Art of Love die Hits der Kultgemeinde. Danach heizt DJ Butch Cassidy mit einer 80s-Tanznacht ein. Als Highlight erscheint eine streng limitierte Sonderausgabe des längst vergriffenen „Bohlweg-Zeiten“-Buchens.

Krimifestival Braunschweig 2025

Lesungen, Live-Podcasts, Führungen und Musik in zahlreichen Veranstaltungen rund ums Thema Krimi.

📅 Ab 02.10.2025 – 02.11.2025

🕒 verschiedene Uhrzeiten

📍 verschiedene Orte in Braunschweig

krimifestival-bs.de

Candlelight: Queen vs. ABBA Konzert

Konzert mit Musik von Queen und ABBA in Kerzenlicht-Atmosphäre.

📅 09. und 11. Oktober 202

🕒 20.30 und 18.30 Uhr

📍 St. Michaeliskirche

feverup.com

Heart Shaped Box

Figurentheater-Performance mit Musik und bildhafter Sprache, die verborgene Gefühle sichtbar macht.

📅 09./10. und 11. Oktober 2025

🕒 verschiedene Uhrzeiten

📍 Theater Fadenschein

fadenschein.de

10 Jahre Cosmo Thunder

Konzert und Feier mit unabhängigen lokalen und überregionalen Künstler:innen zum Jubiläum.

📅 11. Oktober 2025

🕒 16.30 Uhr

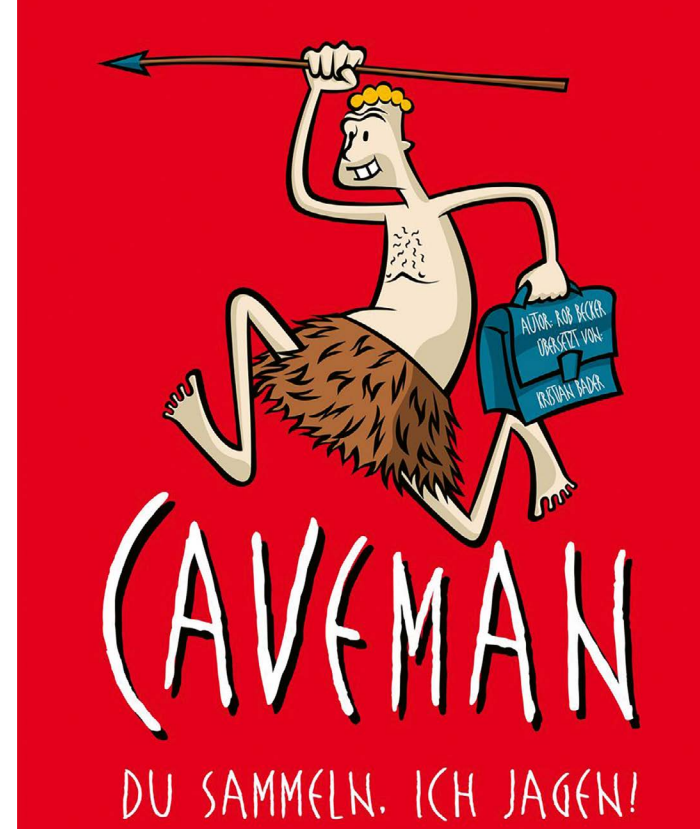
📍 Jugendzentrum B58, Bültenweg 58

juzb58.de

*Alle Angaben ohne Gewähr.

2025 SUBWAY.DE

Fotos Wenn nicht anders angegeben: Eigentum der Künstler:innen oder Veranstalter, Anja Pöhler, LoloStock, deagreetz-stock.adobe.com, Theater Mogul, Oliver Schirmer



Caveman

Du sammeln, ich jagen!

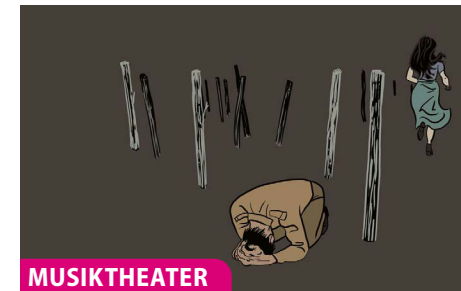
📅 Fr 24. Oktober 2025

🕒 19.30 Uhr

📍 Brunsviga

brunsviga-kulturzentrum.de

„CAVEMAN“ erzählt von Tom, der im „magischen Unterwäschekreis“ seinem Urahn begegnet und erkennt: Männer sind Jäger, Frauen Sammlerinnen – zwei Kulturen mit eigenen Sprachen und Ritualen. Mit Humor analysiert er Freundinnen, Shopping und Sex ebenso wie männliches Schweigen, Zappen und „Sachen bohren“.



„Wozzeck“ (Berg)

Oper in drei Akten - Nach einem Dramenfragment von Georg Büchner

📅 12./16. und 26. Oktober 2025

🕒 18/19.30 und 18 Uhr

📍 Großes Haus

staatstheater-braunschweig.de



125 Jahre Waldhaus Oelper Gala, Dance and Dine

Tanz & Dinner zum Jubiläum Waldhaus Oelper.

📅 18. Oktober 2025

🕒 Ab 19 bis 3 Uhr

📍 An Ölper Holze 1

waldhaus-oelper.de



Brunsviga - Der Original Vintage Bazar

Shoppe nachhaltig Second-Hand-Kleidung oder biete selbst etwas an.

📅 19. Oktober 2025

🕒 11 Uhr

📍 Brunsviga

brunsviga-kulturzentrum.de



“Memory of maybe tomorrow”

Videokunstwerk von Sarai Meyron, Teil der Ausstellung „Ein Teil von uns: Deutsch-jüdische Geschichten aus Niedersachsen“.

📅 bis 26. Oktober 2025

🕒 Dienstag bis Sonntag 10 – 17.30 Uhr

(MO. geschlossen)

📍 Braunschweigisches Landesmuseum

3landesmuseen-braunschweig.de

Brunsviga

Kulturzentrum

Kultur im Oktober

Mi 1. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

HUTVERANSTALTUNG: IMPRO

Do 2. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

ROCKO SCHAMONI

Fr 3. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

LENNART SCHILGEN

Sa 4. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

GTD COMEDY SLAM

So 5. Oktober 2025 / 19:00 Uhr

EMMI & WILLNOWSKY

Do 9. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

HUTKONZERT: MIELKE ET GAL

Fr 10. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

HUGO EGON BALDER

Sa 11. Oktober 2025 / 17:00 Uhr

KINDERDISKO

So 12. Oktober 2025 / 17:30 Uhr

REINHARD PANTKE

Do 16. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

MICHAEL HATZIUS ausverkauft!

Fr 17. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

SEBASTIAN 23

Sa 18. Oktober 2025 20:00 Uhr

ALEX STOLDT ausverkauft!

So 19. Oktober 2025 / 11:00 Uhr

VINTAGE BAZAR

Mi 22. Oktober 2025 / 19:30 Uhr

11. KOMISCHE NACHT

Do 23. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

MARKUS KAVKA

Fr 24. Oktober 2025 / 19:30 Uhr

CAVEMAN

Sa 25. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

STEPHAN BAUER

So 26. Oktober 2025 / 16:00 Uhr

KEVA THEATER

So 26. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

YANN YURO

Di 28. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

DESIMOS SPEZIAL CLUB

Mi 29. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

SCHLONGONGES fällt aus

Do 30. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

HELENE BOCKHORST

Fr 31. Oktober 2025 / 20:00 Uhr

DAY OF THE DEAD ROCKSTARS

Wichtig: Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage jeweils tagesaktuell über kurzfristige Änderungen, bevor Sie zu den Veranstaltungen kommen.

www.brunsviga-kulturzentrum.de



KENNT IHR EIGENTLICH SCHON ...



... Kneipenwirtin der „Expertise“ Jennifer Voige?

Die Kult-Spielekneipe „Expertise“ im Östlichen Ringgebiet wurde 46 Jahre lang von Hans Mainka geleitet – seit einem Jahr ist die langjährige Mitarbeiterin Jenni als neue Wirtin im Einsatz. Trotz Chefinnen-Status steht sie selbst immer noch gern hinter der Theke und ist eine wahre Nachtschwärmerin, die sich in der Kneipenszene mehr als wohl fühlt. Was sie am liebsten zum Feierabend trinkt, wie sie die Feierkultur der Stadt einschätzt und ob sie einen geregelten Lebensrhythmus hat, hat sie uns im Verhör verraten.

Was war Dein erster Job?

Meinen ersten Job hatte ich mit 14 Jahren als Kellnerin in einem Gasthaus in meinem Heimatort.

Wie kam es dazu, dass Du die Expertise übernommen hast?

Den festen Plan eine Kneipe zu übernehmen habe ich in der Vergangenheit nicht gehabt. Als mich unser ehemaliger Chef gefragt hat, ob ich die Expertise leiten möchte, war ich mir aber sehr sicher, dass ich mir das zutraue und große Freude daran hätte. Ich schätze die Expertise sehr und arbeite hier seit mehreren Jahren auch gerne.

Wie sieht Dein Alltag momentan aus?

Sehr abwechslungsreich. Einen richtigen Tages- oder Wochen-Rhythmus habe ich bis heute nicht. Ich übernehme aber mittlerweile regelmäßig an festen Tagen Schichten in der Expertise. Weitere Aufgaben, wie zum Beispiel Einkäufe oder Büroarbeit versuche ich an den Tagen dazwischen zu erledigen. Neben der Arbeit gehe ich gerne zum Sport oder mit den Hunden aus dem Tierheim spazieren. Nach dem Aufstehen gibt es aber immer einen Kaffee – so viel feste Routine muss sein.

Was ist die skurrilste Geschichte, die Du in der Expertise bislang erlebt hast?

Also von Leuten mit schweren Koffern, die vor imaginären Mafia-Bossen um Mitternacht geflohen sind über plötzliche Überraschungskonzerte, vergessene Hosen und ausgeartete Geschwisterkonflikte war schon vieles dabei. Diese eine besondere Geschichte gibt es nicht. In dieser Kneipe erlebt man mit den Gästen und Mitarbeitern immer wieder neue Kuriositäten.

Nach einem Jahr als Chefin der Expertise – wie fällt Dein Resümee aus? Was fällt Dir besonders leicht und was schwer?

Über das erste Jahr bin ich sehr glücklich. Wir konnten bereits einige Neuerungen schaffen, ohne den Charme der Kneipe zu verlieren. Es fällt mir manchmal noch schwer, schnelle Entscheidungen zu treffen, aber darin übe ich mich. Besonders leicht fällt es mir mittlerweile den Gästen unseren Dart-Automaten zu erklären.

Regionale Clubbetreiber verzeichnen einen Rückgang der Gäste – Gehen die Leute vielleicht lieber in Bars/Kneipen? Wie sieht die Entwicklung in der Exe aus?

Ich denke schon, dass Viele heutzutage eine

Bar oder Kneipe für ein geselliges Treffen bevorzugen. Gleichzeitig ist die Kneipenszene in Braunschweig auch vielfältiger und abwechslungsreicher vertreten als die Clubs und Tanzlokale. In der Expertise können wir uns über eine große Stammkundschaft freuen. Ich bin optimistisch, dass wir in Zukunft auch durch unser Angebot, einige Veranstaltungen und den Service ein Ausgeh-Ziel für viele Menschen bleiben werden.

Wie schätzt Du die Entwicklung der Kneipenszene in Braunschweig in den nächsten Jahren ein?

Ich denke, die Leute werden immer Interesse für einen geselligen Abend in einer Bar oder Kneipe haben. Braunschweig ist recht vielfältig, was das betrifft.

Was ist der Signature-Drink der Expertise?

Natürlich der hausgemachte Mexikaner.

Was ist Dein Feierabend-Drink?

Ein kleines Benediktiner.

Was war Deine beste Entscheidung?

Ein Jahr ins Ausland zu reisen und im Anschluss nach Braunschweig zu ziehen. Ich fühl' mich hier sehr wohl und hab hier tolle und interessante Menschen kennengelernt.

Gibt es etwas in Deinem Leben, was Du gern im Nachhinein anders machen würdest?

Nein. Ich denke, es hat sich alles gut gefügt.

Worauf bist Du besonders stolz?

Dass die Expertise weiterhin ihren Charme behalten hat und meine Mitarbeiter und ich den Laden am Laufen halten.

Was macht Dich im Leben zufrieden?

Ein guter Konzertbesuch oder ein langer Spaziergang mit Hund.

Was würdest Du Deinem 20-jährigen Ich heute raten?

Trau' dich ruhig und tue das, wofür du brennst und was dir Freude bereitet. Und bitte lass das mit dem Blondieren.

Was möchtest Du noch sagen?

Seid nett zueinander und vergesst nicht die Freude am Spielen.

Lina Tauscher

Foto privat

Das nächste Verhör gibts im November!

Ausstellung im Schloss Museum Wolfenbüttel

DAS HOLLÄNDISCHE SERVICE

im Schloss Museum
Wolfenbüttel

06. Juni bis 30. November 2025



MUSEUM
WOLFENBÜTTEL

Schlossplatz 13
38304 Wolfenbüttel
Tel. 05331 / 92 46 0

SCHLOSS
MUSEUM

Öffnungszeiten
Dienstag bis Sonntag
10 bis 17 Uhr

www.museumwolfenbuettel.de



NACH DEM KINDERBUCH VON MAX KRUSE

URMEL AUS DEM EIS



EIN ANRÜHRENDES MÄRCHEN FÜR DIE GANZE FAMILIE
FAST TÄGLICH VOM 14.11. BIS 22.12.2025

Eintrittspreise: 9,- und 11,- € • Ticketservice: 05361 2673-38, www.theater.wolfsburg.de
oder an den bekannten Vorverkaufsstellen

